



„Anspruch auf Entschädigung bei netzausbaubedingten Reduzierungen der Einspeiseleistung“

Hamburg, 27. April 2018

Rechtsanwalt Lars Wenzel

Gliederung

I. Ausgangslage/Einführung

II. Anspruchsgrundlagen

1. § 280 Abs. 1 BGB

2. § 326 Abs. 2 S. 1 Alt. 2 BGB

3. Härtefallregelung/ESM - § 15 EEG 2017

III. Ausblick

I. Ausgangslage/Einführung

Sachverhalte

- **Netz-Wartung**
- **Netzausbau**

Entscheidungen

- **BGH – Urteil v. 11. Mai 2016 – VIII ZR 123/15**
- **Clearingstelle EEG – Votum 2015/48 vom 15. Februar 2016**
- **BDEW – Stellungnahme vom 15. Juni 2016**

II. Anspruchsgrundlagen

§ 280 Abs. 1 BGB

1. § 280 Abs. 1 BGB i.V.m. Abnahmepflicht und Einspeisevertrag

- Pflichtverletzung?
 - lt. BGH (-) bei Wartung → Abnahmepflicht sei während Wartung systemimmanent ausgesetzt
 - Verweis auf § 11 EnWG und Einspeisevertrag
 - aber: Rücksichtnahmepflichten (§§ 241, 242)
- Übertragung dieser Rspr. auf Netzausbau?

II. Anspruchsgrundlagen

§ 280 Abs. 1 BGB

- **§ 11 EnWG: spricht dafür, da Netzausbau ausdrücklich genannt wird**
 - **§ 12 EEG 2017: Pflichtenkonflikt wegen gesetzlicher Netzausbaupflicht**
 - **Netzausbau liegt auch im Interesse des Anlagenbetreibers**
 - **Verzögerung des Netzausbaus oder Nichtabnahme als Pflichtverletzung?**
- (P) Beweislast und Verschulden**

II. Anspruchsgrundlagen

§ 326 Abs. 2 S. 1 Alt. 2 BGB

2. § 326 Abs. 2 S. 1 Alt. 2 BGB

- **Grundsatz: ohne Leistung kein Anspruch auf Gegenleistung**
- **Ausnahme § 326 Abs. 2 S. 1 Alt. 2 BGB: Gläubigerverzug? → lt. BGH (-) bei Wartung, weil Forderung nicht erfüllbar/fällig**
- **Übertragung auf Netzausbau? → aus vorgenannten Gründen zu § 280 BGB wohl zu bejahen**

II. Anspruchsgrundlagen

Härtefallregelung

3. Härtefallregelung (ESM), § 15 EEG 2017

a) Anwendbares Recht → einzelfallabhängig (abgeschlossene Sachverhalte)

Änderung Wortlaut § 11 EEG 2009 zu EEG 2012

Keine Beschränkung bis zum Abschluss Netzausbau mehr

b) Tatbestand

- Regelung → unproblematisch
- Netzengpass? Nichteinhaltung Spannungsbänder oder Überlastung Netzkapazität (vgl. BT-Drs. 17/6071, 64):
Bei Wartung (-), weil unabhängig von Strommenge und Netzkapazität → Netzausbau?

II. Anspruchsgrundlagen

Härtefallregelung

- **Auslegung**
 - **Wortlaut „Netzengpass“**
 - lässt beide Auslegungen zu
 - Stromeinspeisung ist mitursächlich für Regelung
 - nicht ausreichende Netzkapazität ist ebenfalls mitursächlich (dauerhafte Überlastung)
 - **Systematik**
 - Wechselseitige Bezugnahmen (§§ 9 und 11 EEG 2009 und 2012)
 - § 9 EEG 2017 schafft techn. Voraussetzungen für ESM
 - Kapazitätserweiterung und ESM sind systematisch in einem Gesetzesteil geregelt
 - § 8 Abs. 4 EEG 2017 → unbedingte Netzanschlusspflicht

II. Anspruchsgrundlagen

Härtefallregelung

- Regelungen sind nach Netzausbau grds. nicht mehr erforderlich
 - § 14 EEG 2017 enthält nicht mehr den Wortlaut von § 11 EEG 2009, wonach ESM nur bis zum Abschluss des Netzausbaus durchgeführt wurde. M.E. unschädlich, da ESM insgesamt gestärkt wurde und zeitliche Begrenzung aufgehoben wurde.
 - ESM ist während Netzausbau erforderlich, damit dieses gefahrlos durchgeführt werden kann
- **historische Betrachtung**
 - ESM wurde 2004 aufgrund des verzögerten Netzausbaus eingeführt (BT-Drs. 16/8148, S. 46) → spricht für weiten Anwendungsbereich

II. Anspruchsgrundlagen

Härtefallregelung

- **Sinn und Zweck**

- Ausgleich für diejenigen AB, die vom ESM besonders betroffen sind (BT-Drs. 16/8148)
- ESM soll Investitionsrisiken und Vergütungsausfälle überbrücken → schließt Zeiten des Netzausbaus ein; zumal Anschlusspflicht unabhängig von Netzkapazität besteht (§ 8 Abs. 4 EEG 2017)
- Wenn während der Planung des Netzausbaus Regelungen dem entschädigungspflichtigen ESM unterfallen, dann muss dies konsequent auch bis zum Abschluss des Ausbaus gelten
- Keine gesetzliche Differenzierung zwischen Netzausbauplanung und Netzausbau selbst
- ESM soll bei strukturell bedingten Defiziten der Netze eingreifen (OLG Braunschweig. Urt. v. 30.04.2015 – 8 U 115/13)

III. Ausblick

Aktuelles Verfahren vorm LG Halle (Saale)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



„Erstattung vermeintlicher Netzanschlusskosten“

Hamburg, 27. April 2018

Rechtsanwalt Lars Wenzel

Gliederung

I. Problemaufriss/Einführung

II. Rechtliche Grundlagen

1. vertragliche Grundlagen

2. gesetzliche Grundlagen

a) § 16 EEG 2017

b) § 17 EEG 2017 i.V.m. § 12 Abs. 2 EEG 2017

III. Rechtliche Bewertung

IV. Ausblick

I. Problemaufriss/Einführung

- Ausgangssituation für Anlagenbetreiber**
- Kostenpositionen**
 - Erdschlusskompensation**
 - Schaltfeld**
- Handlungsempfehlung**
- Rechtsprechung**

II. Rechtliche Grundlagen allgemein

1. Vertragliche Grundlagen

- **Einspeisevertrag**

→ § 7 Abs. 2 EEG 2017: Abweichungen möglich, Grundgedanke muss erhalten bleiben

2. Gesetzliche Grundlagen

a) § 16 EEG 2017

b) § 17 EEG 2017 i.V.m. § 12 Abs. 2 EEG 2017

III. Rechtliche Bewertung

1. Erdschlusskompensation

a) funktionale Abgrenzung

- **Aufnahmefähigkeit des Netzes wird verstärkt**
- **Aufrechterhaltung der Netzsicherheit durch Vermeidung von Überspannungen (§11EnWG)**
- **regelmäßig bereits im Netz vorhanden**
- **WEA verfügen über eigene Schutzeinrichtungen**

III. Rechtliche Bewertung

b) eigentumsrechtliche Abgrenzung

- **grds. Eigentum des NB, da schon vorher vorhanden**
- **nicht bei jeder Netzart erforderlich**

III. Rechtliche Bewertung

2. Schaltfeld

a) funktionale Abgrenzung

- **Untergliederung des Netzes**
- **Beschränkung von Fehlern auf einzelne Netzbereiche**
- **qualitative Verbesserung**
→ **Versorgungsgedanke**
- **Nutzung durch Nachfolger**

III. Rechtliche Bewertung

- **Besitz (Sachherrschaft) bei NB**

- **BGH, Urt. v. 28.3.07 – VIII ZR 42/06**

→ Notwenige Netzbetriebseinrichtung wird vermutet

- **Gesetzgeber hat weites Verständnis vom Begriff der „notw. techn. Einrichtung“**

b) eigentumsrechtliche Abgrenzung

- **Einigung?**
- **§§ 946, 947 BGB**

IV. Ausblick

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Bestimmung der Standortgüte nach Inbetriebnahme

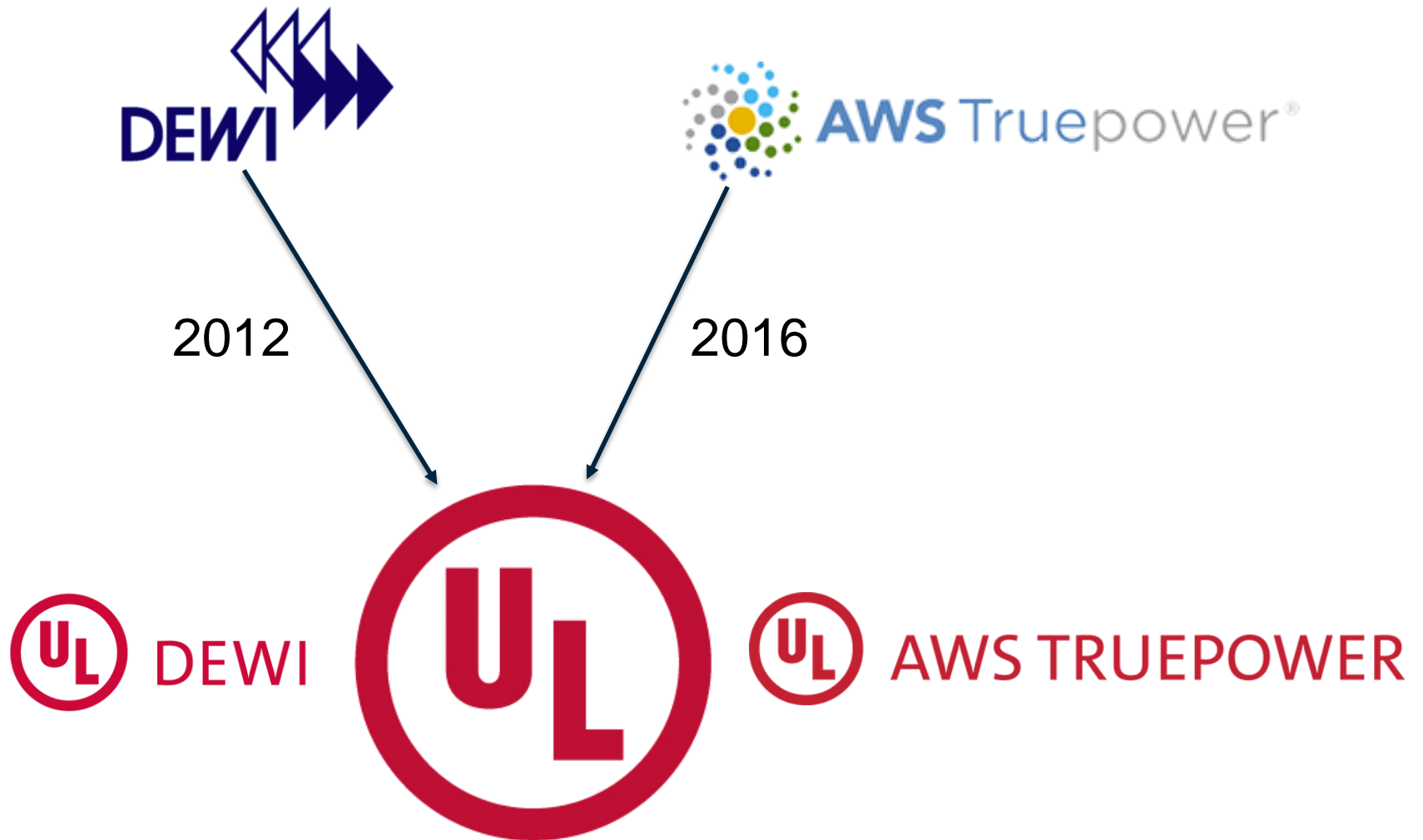
- Umsetzung und Auswirkungen der neuen FGW Richtlinie TR10 -



Hamburg, 27.04.2018

Till Schorer

DEWI UND AWS TRUEPOWER SIND NUN UL



GLOBAL PRESENCE

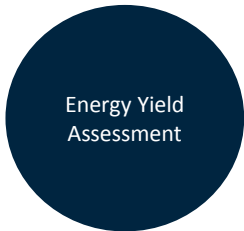
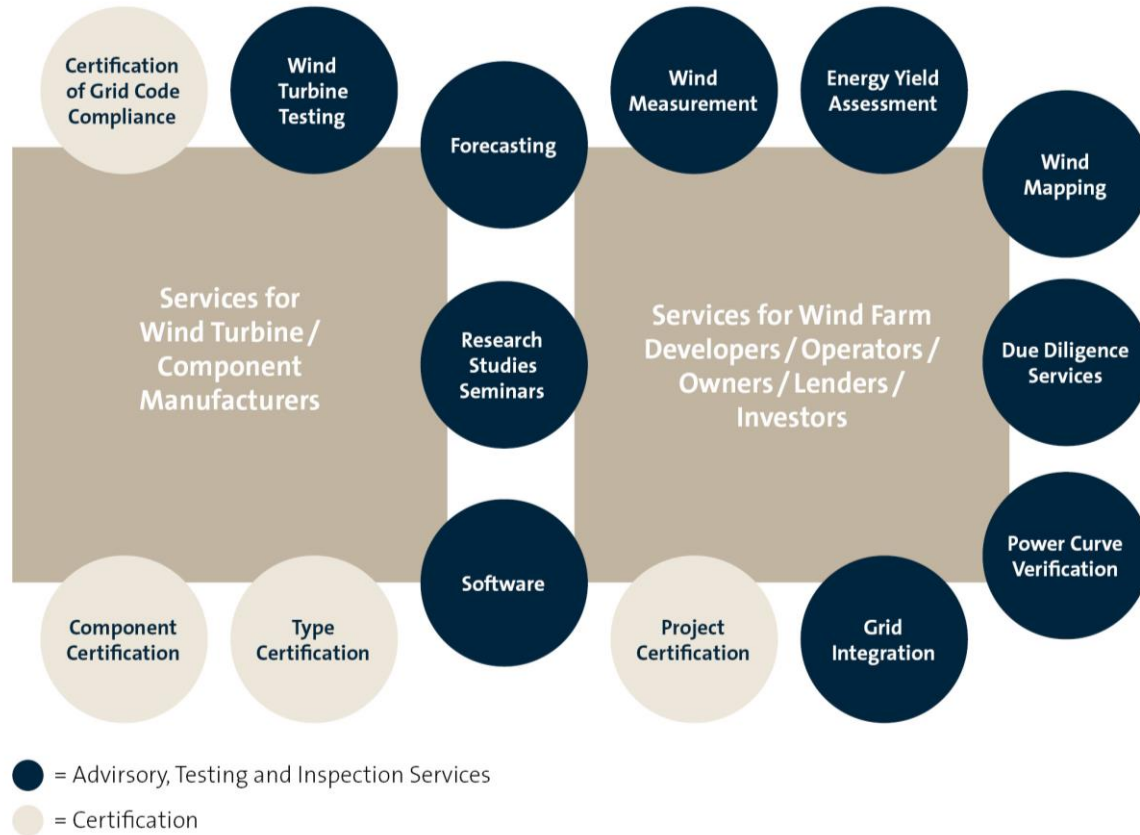


143+
Countries with
office locations

500+
Renewable energy
experts

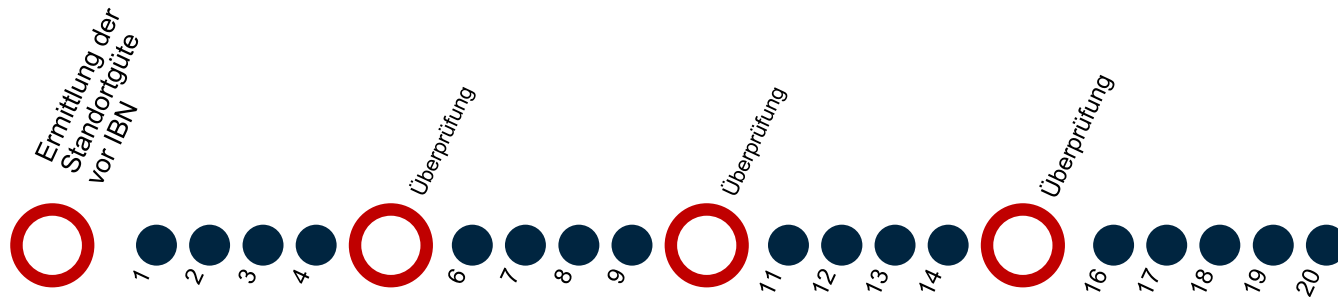
● Key Locations

LEISTUNGSSPEKTRUM



Team aus 28 erfahrenen Mitarbeitern
 Aktive Mitarbeit in MEASNET und FGW
 Akkreditiert durch DAkkS
 (Energieertrag / Standortgüte / Schallimmissionsprognose)

STANDORTGÜTE & REFERENZERTRAG – EEG 2017



Ermittlung der Standortgüte bereits vor Inbetriebnahme



Nachweis der Standortgüte nach **TR 6 Rev. 10 Anhang C**
durch akkreditierte Institution

- Ermittlung des Korrekturfaktors durch Netzbetreiber
- Bestimmung der Vergütung auf Basis Gebot \times Korrekturfaktor

STANDORTGÜTE NACHWEIS VOR IBN

Gibt für jede Anlage die Standortgüte aus

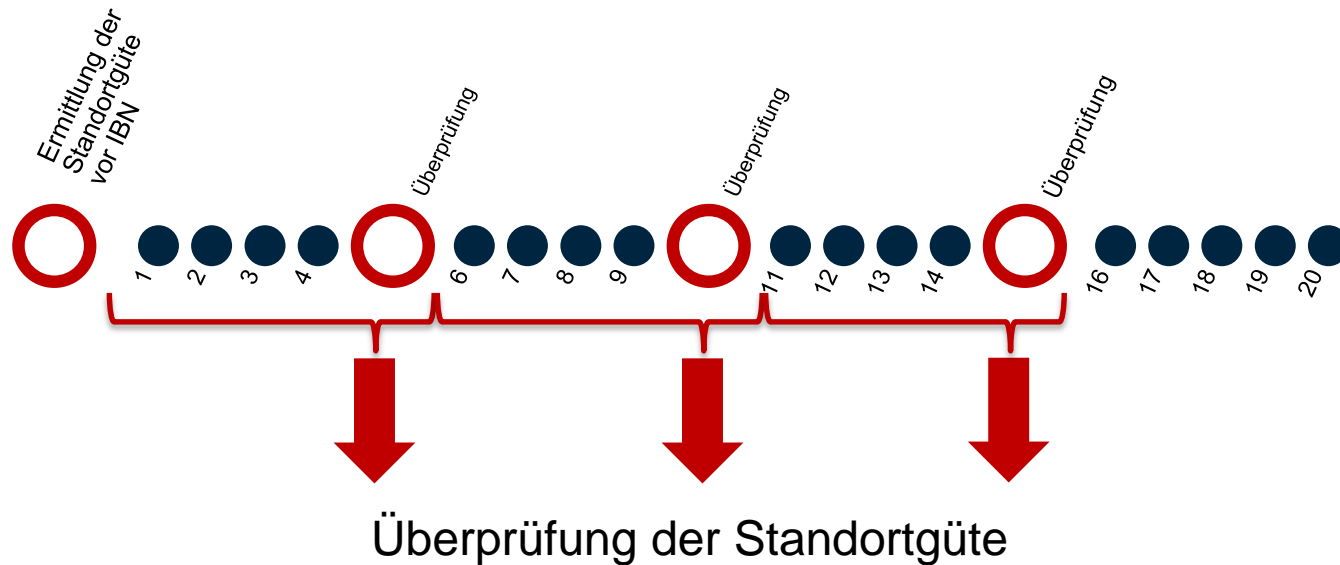
Spanne im WP aufgrund PWG und genehmigungsrechtlicher Auflagen
Vergütungsbestimmung auf Anlagenebene - Laufzeit (20 Jahre ab IBN)

WEA Nr.	Koordinaten (UTM ETRS89 (Zone 33))		Bruttoenergieertrag [MWh/a]	Park-Effizienz	Verfügbarkeit	Elektrische Effizienz (Leitung und Trafo)	Effizienz Genehmigungs- rechtliche Auflagen	Energieertrag E_{sto} [MWh/a]	Verhältnis SG (5 x $E_{sto}/Ref\text{-Ertrag}$)
WEA01	123'456	1'234'567	9'405	91.7%	98.0%	98.0%	94.2%	7'805	86.7%
WEA02	123'456	1'234'567	9'444	94.0%	98.0%	98.0%	96.4%	8'213	91.3%
WEA03	123'456	1'234'567	9'467	93.8%	98.0%	98.0%	96.4%	8'222	91.4%
WEA04	123'456	1'234'567	9'476	93.2%	98.0%	98.0%	94.7%	8'031	89.2%

Anlagen und Nabhöhenspezifischer **Referenzertrag**

STANDORTGÜTE & REFERENZERTRAG – EEG 2017

Teilnahme an Ausschreibung ab 2017



➔ Nachweis der Standortgüte nach **FGW TR** durch akkreditierte Institution

- Anpassung des Korrekturfaktors durch Netzbetreiber
- Dadurch evtl. Nachforderungen bei Abweichung über 2%
- Rückzahlung an Netzbetreiber bei EURIBOR (1. Tag des Zeitraumes) + 1%

VORGABEN EEG 2017

Eingespeiste
Strommenge

+

Fiktive
Strommenge

Standortertrag

VORGABEN EEG 2017

Eingespeiste
Strommenge



Fiktive
Strommenge

Standortertrag

Fiktive
Strommenge

- aufgrund technischer Nichtverfügbarkeit von mehr als 2%
- Aufgrund Einspeisemanagement
- Wg. sonstigen Abschaltungen und Drosselungen (z.B. optimierten Vermarktung, Eigenversorgung etc.)

VORGABEN EEG 2017

Eingespeiste
Strommenge

+

Fiktive
Strommenge

Standortertrag

Berechnung auf Basis der konkreten
Anlagendaten für die entsprechenden
Betriebsjahre

Betreiber der Anlage verpflichtet, die Daten
vorzuhalten sowie die Betriebszustände zu
dokumentieren
zur Auslesung von Dritten
ohne Möglichkeit der nachträglichen Veränderung

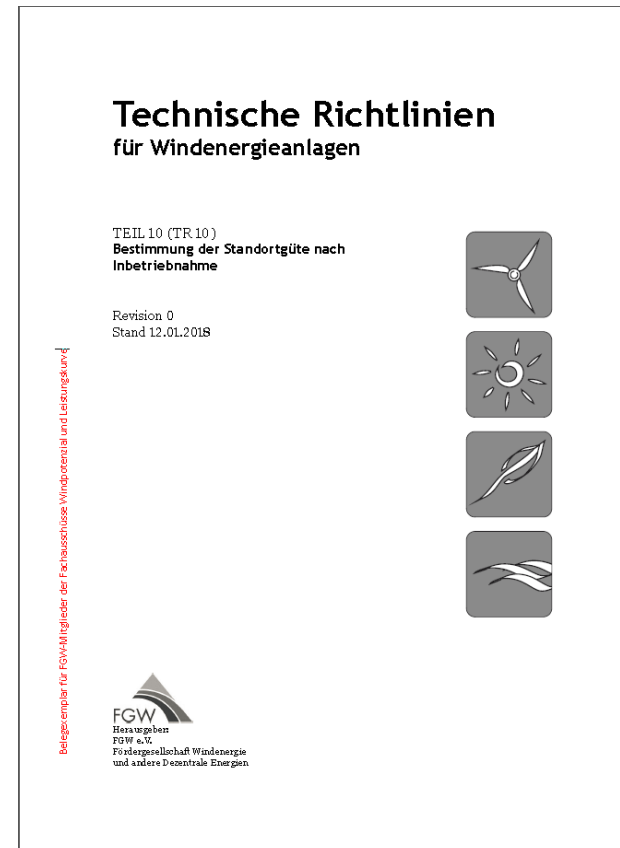


Anlagenscharfe Betrachtung auf Basis hochaufgelöster Daten

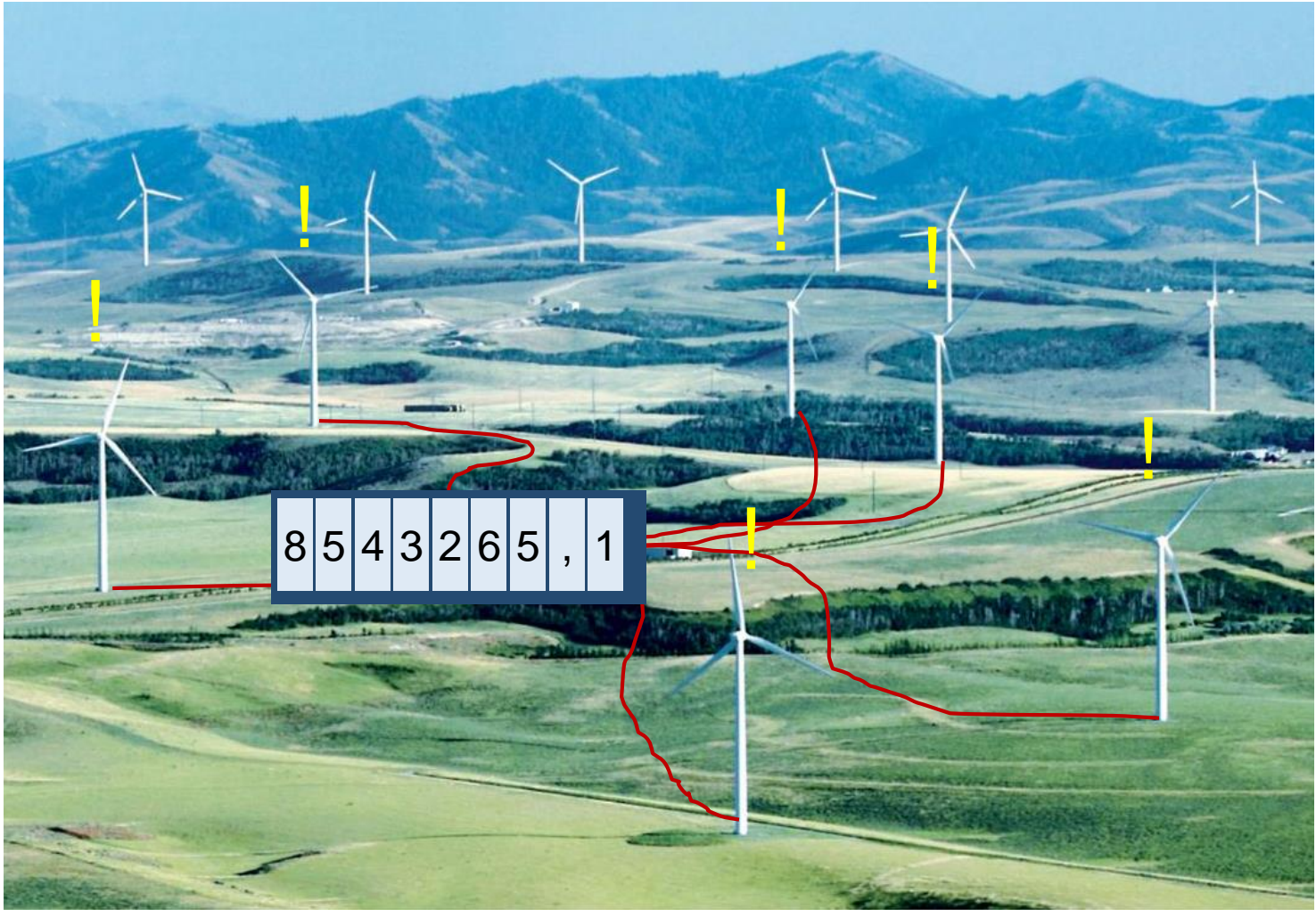
UMSETZUNG DER VORGABEN DES EEG

Einheitliches Verfahren zur Bestimmung der Standortgüte auf Basis der gesetzlichen Vorgaben

Auftrag an die FGW auf Basis der Formulierung im EEG zur Erarbeitung einer Richtlinie im Sinne der Vorgaben des EEG



EINSPEISUNG VS. ANLAGENDATEN



DATENGRUNDLAGE

Eingespeiste
Strommenge



Abrechnung
Netzbetreiber

Fiktive
Strommenge

- aufgrund technischer Nichtverfügbarkeit von mehr als 2%
- Aufgrund Einspeisemanagement
- Wg. sonstigen Abschaltungen und Drosselungen (z.B. optimierten Vermarktung, Eigenversorgung etc.)



SCADA Daten



Abrechnung
Netzbetreiber



Direktvermarkter
etc.

TR 10 - ANFORDERUNGEN AN DEN BETREIBER

Datenvorhaltung als gesetzlicher Auftrag!

Anlagenparameter (10 Min Daten - SCADA)

Statusinformationen (Statuscodes)

Anlageninformationen (Ausgangszustand, Veränderungen im Betrieb)

Genehmigungsaufgaben, Einspeisemanagement etc.

Einspeisedaten und Informationen zu den Einspeisern am Zählpunkt

VORGABEN EEG VERFÜGBARKEIT

Wie ist Verfügbarkeit im Sinne des EEG zu definieren?

Garantievertrag des Herstellers?

IEC 61400-26-1 ?

Welcher Status der Anlage ist als Verfügbar oder Nicht-Verfügbar zu werten?

EEG enthält keine Definition von Verfügbarkeit!

VORGABEN TR 10 VERFÜGBARKEIT

Kategorie	Intentionierter Betrieb gemäß Spezifikation	Einschränkungen aus genehmigungsrechtlichen Gründen	Einschränkungen oder nicht verfügbar aus anderen Gründen	Einschränkungen durch Einspeisemanagement	Einschränkungen durch optimierte Vermarktung
#	0	1	2	3	4
EEG 2017 Bezug ¹	keinen	Nr. 7.1 d) „Genehmigungsrechtlichen Auflagen, zum Beispiel zu Geräuschemissionen, Schattenwurf, Naturschutz oder zum Schutz des Flugbetriebs einschließlich Radar“	Nr. 7.2 a) „Strommengen, die auf eine technische Nichtverfügbarkeit von mehr als 2 Prozent des Bruttostromertrags zurückgehen“	Nr. 7.2 b) „Strommengen, die wegen Abregelungen durch den Netzbetreiber nach § 14 nicht erzeugt wurden“	Nr. 7.2 c) „Energienmengen, die wegen sonstigen Abschaltungen oder Drosselungen, zum Beispiel der optimierten Vermarktung des Stroms, der Eigenversorgung oder der Stromlieferungen unmittelbar an Dritte, nicht eingespeist wurden“

Auszug FGW TR 10

VORGABEN TR 10 VERFÜGBARKEIT

Einordnung und
Beschreibung von
Betriebszuständen in die
Kategorien des EEG

Kategorie	Intentionierter Betrieb	Einschränkungen aus genehmigungsrechtlichen Gründen	Einschränkungen oder nicht verfügbar aus anderen Gründen	Einschränkungen durch Einspeisemanagement	Einschränkungen durch optimierte Vermarktung
#	0	1	2	3	4
Betriebszustände	Betrieb	Lastreduzierter Betrieb	Manueller Betrieb	Wirkleistungsregelung	Eigenversorgung
	Betriebsermöglichende Vorgänge	Turbulenzreduzierter Betrieb	Störungsbehebung/ Instandsetzung/ Upgrade/ Retrofit		Stromlieferung ohne Einspeisung ins öffentliche Netz
	Windmangel	Regelung nach Netzbetreibervorgabe (nicht § 14)	Fehlfunktionen WEA / SCADA / Parkregelung		Regelleistungsbereitstellung
	Betriebszustände außerhalb der Spezifikation/Zertifizierung	Naturschutzrechtliche Auflagen	Fehlfunktionen der elektrischen Parkinfrastruktur		Sonstige Systemdienstleistungen
	Parkoptimierte Betriebsweisen	Immissionsschutzrechtliche Auflagen	Datenlücken		
		Eisabschaltung	Verzögerungen		
		Auflagen zur Betriebs- und Standsicherheit	Höhere Gewalt		
		Sonstige Auflagen gemäß BImSchG			

Auszug FGW TR 10

ERMITTLUNG DER VERFÜGBARKEIT

Status Log

Status Log der Anlage (Status und Fehlermeldungen)

- Jedem Status ist eine EEG Kategorie zuzuordnen
- Durch Hersteller vorgenommen
- Zertifiziert durch Zertifizierungsstelle (ISO 17025/ IEC 61400-22)

10 Minuten
Daten

10 Minuten Daten (Windgeschwindigkeit, Richtung, Leistung etc.)

kombiniert

10 Minuten Daten inkl EEG
Kategorie

ERMITTLUNG DER VERFÜGBARKEIT

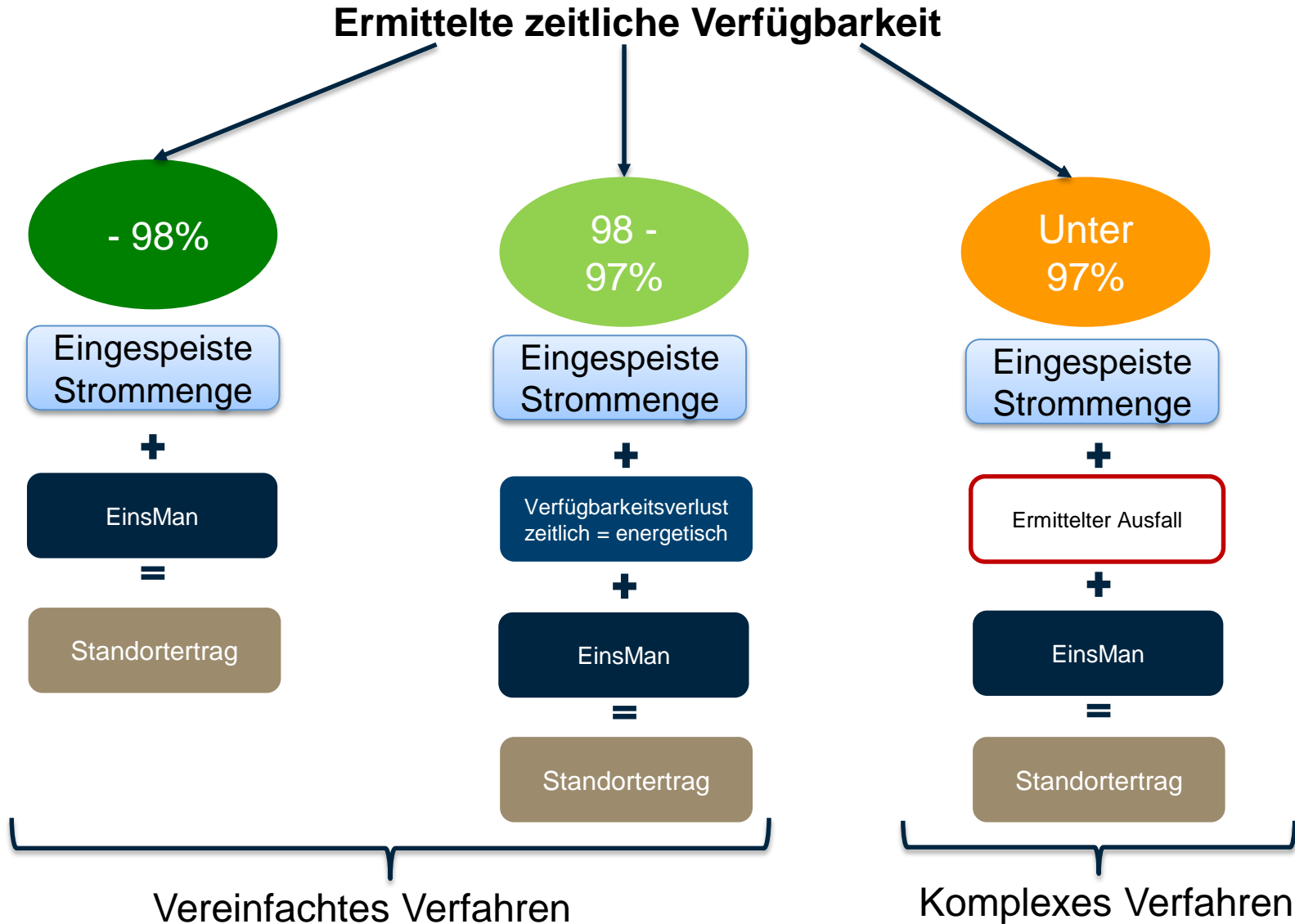
10 Minuten Daten inkl EEG
Kategorie

Datenlücken? Werden als Nicht-Verfügbar gewertet



Ermittlung der zeitlichen Verfügbarkeit

UNTERSCHIEDUNG DER VERFAHREN



ERMITTLUNG DES ENERGETISCHEN AUSFALLS

10 Minuten Daten inkl EEG
Kategorie

Korrektur der Windgeschwindigkeit in jedem Zeitschritt

- bei Nicht-Verfügbarkeit
- bei Datenlücken

Korrelation mit benachbarten WEA oder meteo-Daten

	345°-15°	15°-45°	45°-75°	75°-105°	105°-135°	135°-165°	165°-195°	195°-225°	225°-255°	255°-285°	285°-315°	315°-345°
WT1-WT2	0.874	0.771	0.799	0.735	0.733	0.825	0.826	0.812	0.925	0.935	0.903	0.911
WT1-WT3	0.8	0.666	0.819	0.663	0.665	0.626	0.537	0.702	0.898	0.907	0.871	0.843
WT1-WT4	0.312	0.408	0.577	0.82	0.84	0.849	0.832	0.785	0.883	0.903	0.85	0.763
WT1-WT5	0.805	0.596	0.524	0.402	0.5	0.711	0.765	0.774	0.802	0.805	0.772	0.729
WT-MetData	0.437	0.132	0.362	0.566	0.46	0.443	0.595	0.509	0.641	0.638	0.542	0.527

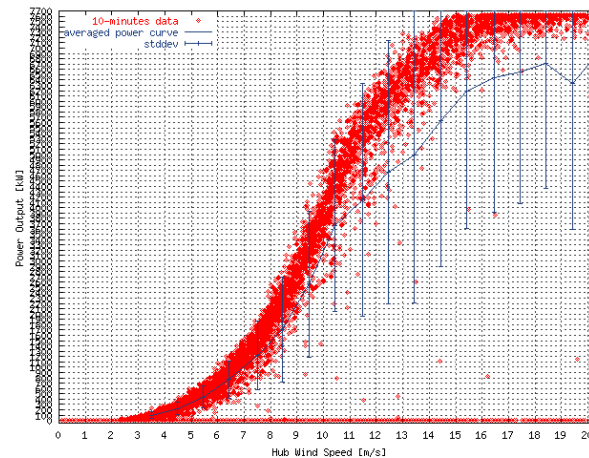
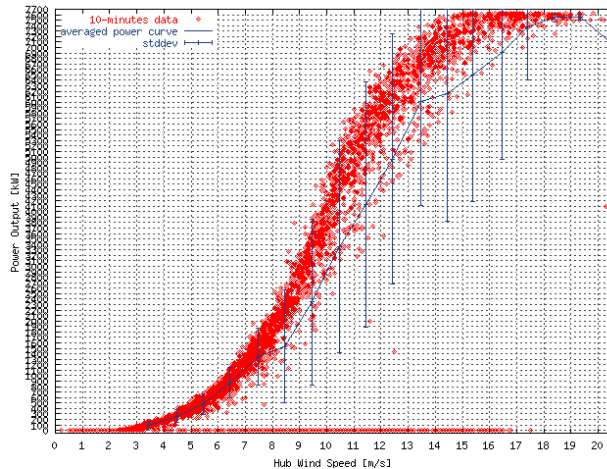
Korrigierte und konsistente Windzeitreihe

ERSTELLUNG VON LEISTUNGSKURVEN

Ermittlungen von repräsentativen Leistungskurven
(aus Kategorie 0 und 1)

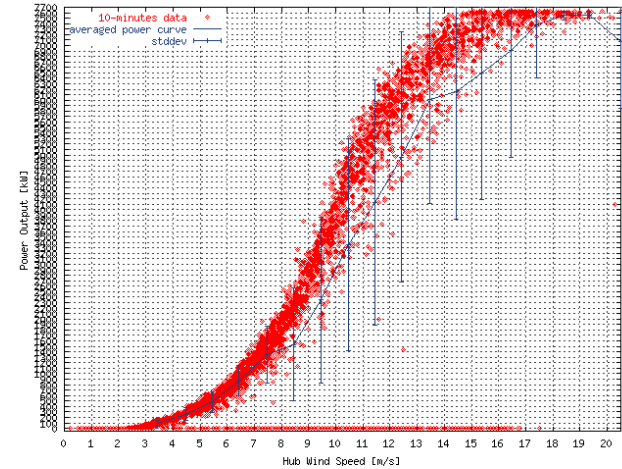
Gleitende 3 Monats-Zeitreihen (Repräsentativität für Ausfallzeitpunkt)

Differenziert in Tag und Nacht (Schallabschaltungen)



ERMITTLUNG DES ENERGETISCHEN AUSFALLS

10 Minuten Daten inkl EEG
Kategorie



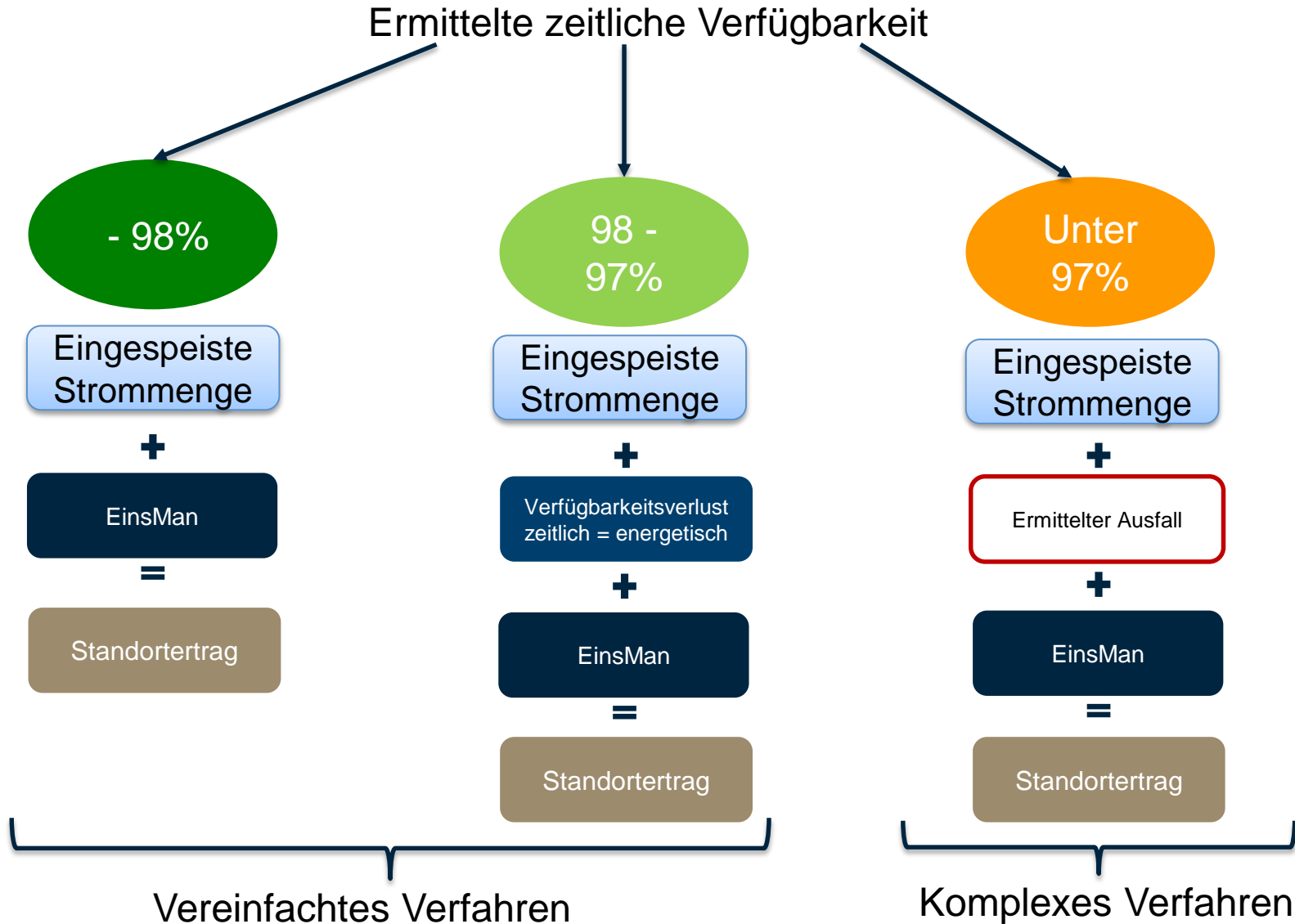
Ermittlung der potenziellen Energie für die Kategorie “Nicht-Verfügbar”

Berücksichtigung von 60h Wartung

Berücksichtigung von 98% Verfügbarkeit

Skalierung auf Einspeisezähler

UNTERSCHIEDUNG DER VERFAHREN

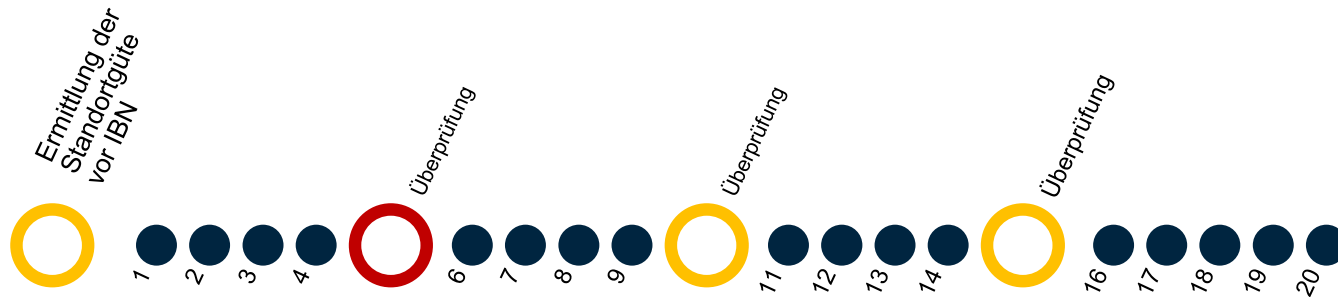


STANDORTGÜTE

$$\begin{array}{c} \text{Standortertrag} \\ / \\ \text{Anlagen und Nabenhöhenspezifischer} \\ \text{Referenzertrag} \\ = \\ \text{Standortgüte} \end{array}$$

- ! Referenzertrag auf Basis vermessener Kennlinie
- ! Spätestens 4 Monate nach Ablauf 5 Jahre Vorlage beim Netzbetreiber
- ! Ermittlung für jede einzelne Anlage

KONSEQUENZEN UND RISIKEN

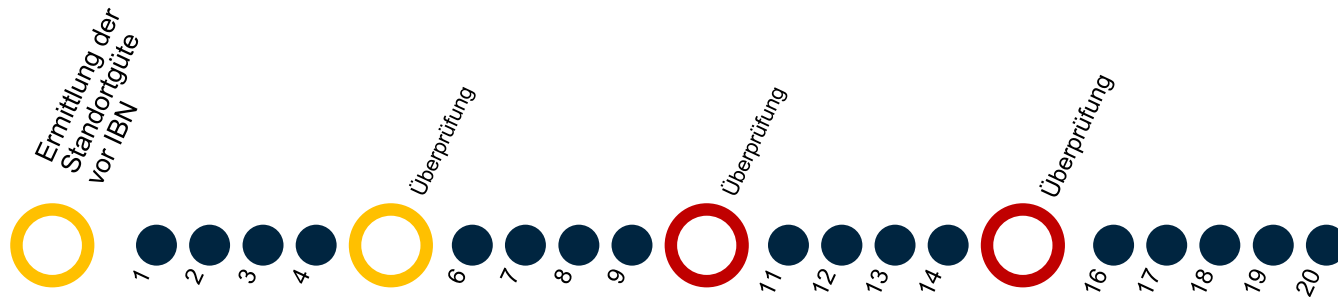


Mögliche Risiken:

Ertrags-
ermittlung { Variation der Windverhältnisse gegenüber Langzeitwert
Ertragsermittlung
**Auswirkungen der Unsicherheiten der
Energieertragsermittlung / des Erlöses**
Zubau weiterer WEA

Betrieb { Technische Nichtverfügbarkeit unter 98%
Sonstige Abschaltungen oder Drosselungen die nicht
anderweitig vergütet werden

KONSEQUENZEN UND RISIKEN

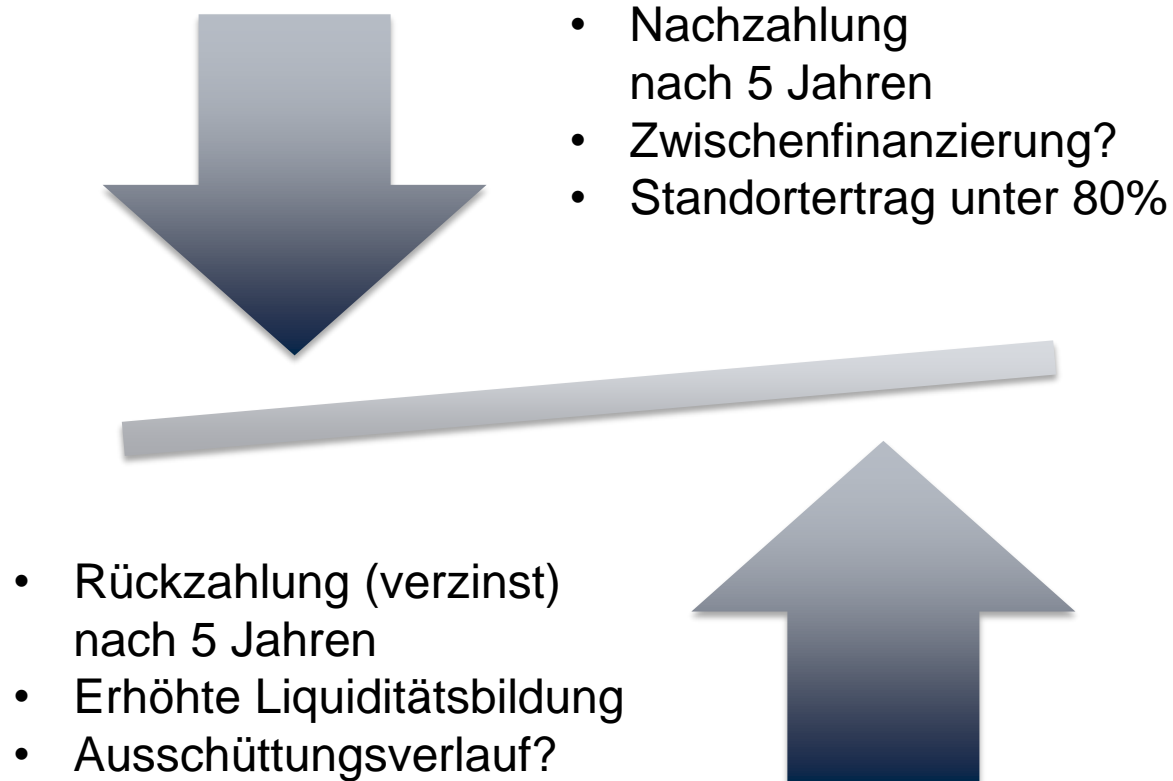


Mögliche Risiken:

- Betrieb { Technische Nichtverfügbarkeit unter 98%
Sonstige Abschaltungen oder Drosselungen die nicht
anderweitig vergütet werden
- Ertrags-
ermittlung { Variation der Windverhältnisse gegenüber Langzeitwert
Ertragsermittlung
Zubau weiterer WEA

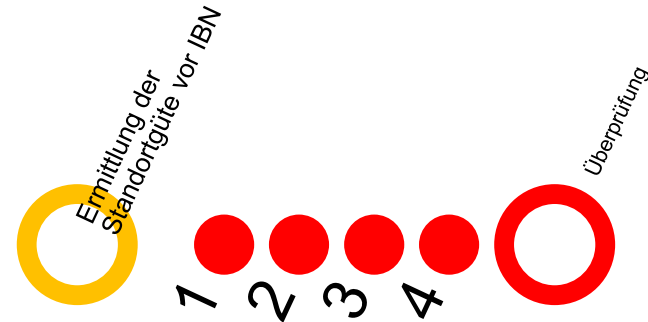
ABWEICHUNG DER PRODUKTION VON DER PROGNOSE

EEG 2017



INTENSIVES MONITORING NOTWENDIG

Ermittlung des Standortertrages und der aktuellen sowie nach 5 Jahren zu erwartenden Standortgüte für das 1, 2, 3, 4 Jahr nach Inbetriebnahme



- ➔ **Wo steht das Projekt aktuell bezüglich Standortgüte Performance**
- ➔ **Sind Rückzahlungen oder Nachforderungen zu erwarten?**
Liquiditätsbildung vs. Ausschüttung
Zwischenfinanzierung
- ➔ **Zeitersparnis bei Nachweis nach 5 Jahren**
Daten von 4 Jahren bereits aufbereitet - Synergieeffekte
- ➔ **Nach 5 Jahren akkreditierter Gutachter gesetzlich festgelegt**

FAZIT – STANDORTGÜTE NACH IBN

- ❑ Gesetzliche Auflage der Datenvorhaltung und –sicherung
- ❑ Besonderer Fokus auf hochwertige Betriebsführung
- ❑ Detaillierte Betrachtungen der Verfügbarkeiten und Abschaltungen
- ❑ Zwischeneinschätzungen zur zukünftig zur erwartenden Standortgüte
- ❑ Einheitliches Verfahren auf Basis der FGW TR 10



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

TILL.SCHORER@UL.COM

Rechtliche Anforderungen an die Ermittlung des Referenzertrages

**Hamburg,
27. April 2018**

Charlotte Probst

Grundlagen

Grundlagen I

- **mit EEG 2017 Einführung einer einstufigen Vergütungssystematik**
- **für jede Windenergieanlage Berechnung des konkreten Vergütungssatzes auf 100%-Standort auf Basis des jeweiligen Gebots**
- **über gesamten Vergütungszeitraum anzuwenden**
- **der anzulegende Wert ergibt sich aus Anwendung des standortspezifischen Korrekturfaktors**
- **Überprüfung in regelmäßigen Zeitintervallen**

Grundlagen II

- Grundlage für Berechnung des konkreten anzulegenden Wertes sind der *Zuschlagswert am Referenzstandort* und der *Gütefaktor*
- *Referenzstandort* ist eine standardisierte Modellumgebung, anhand derer der Ertrag berechnet wird, den eine Anlage dort innerhalb von fünf Jahren maximal erwirtschaften könnte, der sog. *Referenzertrag*
- die *Standortgüte* ergibt sich aus dem Verhältnis von *Referenzertrag* und *Standortertrag*

Grundlagen III – Konsequenzen für den Anlagenbetrieb

- grundsätzliche Konsequenz ist, dass im neuen Referenzertragsmodell größere Nabenhöhen angereizt werden
 - derzeit genehmigte und noch nicht an diese Regelung angepasste Anlagen werden dementsprechend benachteiligt
 - an Standorten mit Baubeschränkungen (bspw. Höhenrestriktionen) können diese Vorteile nicht genutzt werden
 - Bau und Betrieb hoher Anlagen an Standorten, an denen dies nicht notwendig ist?

Bestimmung der Standortgüte nach EEG 2017

Bestimmung des Standortgüte nach EEG 2017 – Standortertrag vor Inbetriebnahme

- die *Standortgüte* muss im einstufigen Modell bereits *vor Inbetriebnahme* durch Ertragsgutachten beim Netzbetreiber nachgewiesen werden
- der *Standortertrag* ergibt sich in diesem Fall nach Anlage 2 EEG 2017 aus dem Bruttostromertrag abzüglich dort genannter *Verlustfaktoren*
- *FGW TR 6* – Bestimmung von Windpotenzial und Energieerträgen

Bestimmung des Standortgüte nach EEG 2017 – Verlustfaktoren vor Inbetriebnahme

Verlustfaktoren sind:

- Abschattungseffekte
- fehlende technische Verfügbarkeit in Höhe von höchstens 2 Prozent des Bruttostromertrags
- elektrische Effizienzverluste
- genehmigungsrechtliche Auflagen, bspw. zu Geräuschemissionen, Schattenwurf, Naturschutz oder zum Schutz des Flugbetriebs

Bestimmung des Standortgüte nach EEG 2017 – Problem: Genehmigungsrechtliche Auflagen

- Verluste finden also u.a. nur Berücksichtigung beim Ertrag, wenn sie sich aus *genehmigungsrechtlichen Auflagen* ergeben
 - Wie ist mit darüber hinausgehenden Abschaltungen, bspw. wegen Vereisung, Wartung o.Ä. umzugehen?
 - Können überobligatorische Verluste in die Genehmigung aufgenommen werden?
- es ist darauf zu achten, dass sich möglichst alle relevanten Betriebsbeschränkungen in der Genehmigung wiederfinden!

Bestimmung des Standortgüte nach EEG 2017 – Standortertrag nach Inbetriebnahme

- Überprüfung der Standortgüte *nach Inbetriebnahme* erfolgt im fünften, zehnten und fünfzehnten Betriebsjahr
- Basis ist die *tatsächlich eingespeiste Strommenge* im Betrachtungszeitraum für die einzelne Anlage
- addiert werden die *fiktiven Strommengen*
- FGW TR10 - Bestimmung der Standortgüte nach Inbetriebnahme

Bestimmung des Standortgüte nach EEG 2017 – Fiktive Strommengen nach Inbetriebnahme

- fiktive Strommengen sind solche, die der Anlagenbetreiber im Beurteilungszeitraum hätte einspeisen können
 - Verluste wegen Abregelungen durch den Netzbetreiber im Rahmen des Einspeisemanagement
 - Verluste wegen sonstiger Abschaltungen oder Drosselungen
 - technische Nichtverfügbarkeit von mehr als 2 Prozent des Bruttostromertrags (optimierte Vermarktung, Eigenversorgung, direkte Stromlieferung an Dritte)

Bestimmung des Standortgüte nach EEG 2017 – Standortertrag nach Inbetriebnahme

- weicht danach der aktualisierte Gütefaktor auf Basis des Standortertrages der ersten fünf Jahre mehr als zwei Prozentpunkte von dem zuletzt berechneten Gütefaktor ab, müssen die in dem überprüften Zeitraum zu viel oder zu wenig geleisteten Zahlungen erstattet werden
- Nachzahlungen vom Netzbetreiber ohne Zinsen; Erstattungen an Netzbetreiber mit Zinsen

Bestimmung des Standortgüte nach EEG 2017 – Problem: Fehlende bzw. fehlerhafte Ertragsermittlung

- Konsequenzen einer unterbliebenen Ermittlung nach Inbetriebnahme?
 - Anspruch auf Einspeisevergütung gem. § 36h Abs. 3 EEG erst mit Nachweis des aktuellen Gütefaktors
- Konsequenzen einer (schuldlos) fehlerhaften Ermittlung nach Inbetriebnahme?
 - jedenfalls Korrektur nach erneuter Ermittlung der Standortgüte
 - Nachträgliche (sofortige?) Anpassung an tatsächlichen Faktor?

Bestimmung des Standortgüte nach EEG 2017 – Vorhaltung der Betriebsdaten

- seitens der Betreiber sind für die Auswertung die Betriebsdaten (Anlagenparameter, Statusinformation, Anlagenzustand, Genehmigungsaufgaben etc.) der relevanten Zeiträume vorzuhalten
- hieraus ergibt sich die Pflicht, die benötigten Betriebsdaten lückenlos und nicht veränderbar zu sichern

Bestimmung des Standortgüte nach EEG 2017 – Problem: Datenvorhaltung/Datenausfall I

- Problematik der Sicherheit und Zuverlässigkeit bei Speicherung und Übermittlung der Daten
 - Anwendbarkeit des Datenschutzrechts bei Speicherung und Übermittlung personenbezogener Daten
- Notwendigkeit eines einheitlichen, standardisierten Systems zur Sicherung und Übermittlung der Daten zur Vereinfachung und zur Schaffung vergleichbarer Sachverhalte?

Bestimmung der Standortgüte nach EEG 2017 – Problem: Datenvorhaltung/Datenausfall II

- Welche Rechtsfolge ergibt sich bei (schuldlosem) Verlust von Datensätzen?
 - Entfall des Vergütungsanspruchs? Schätzung der Erzeugungsleistung anhand bestehender Datensätze?
 - Wie wirkt das Nachreichen von Daten – ex nunc oder ex-tunc?

Fazit

- erhöhte Anforderungen an Anlagenplanung und Anlagenbetrieb
- bei Inbetriebnahme sind zukünftige Entwicklungen des Standortertrags zu kalkulieren – Risiko von Nachzahlungen
- qualitativ hohe Datengrundlage ermöglicht exakte Berechnungen und kann signifikante Abweichungen verhindern
- sorgfältige Betriebsführung, insbesondere auch bei der Aufzeichnung, Speicherung und Verarbeitung der relevanten Daten, um hier Fehler, Verluste und damit eventuell Nachzahlungen zu vermeiden

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Blanke Meier Evers Rechtsanwälte, 27. April 2018

Vortrag: Neue LAI-Hinweise – un nu?

Vortragender: Dipl.-Ing. Oliver Bunk



Historie

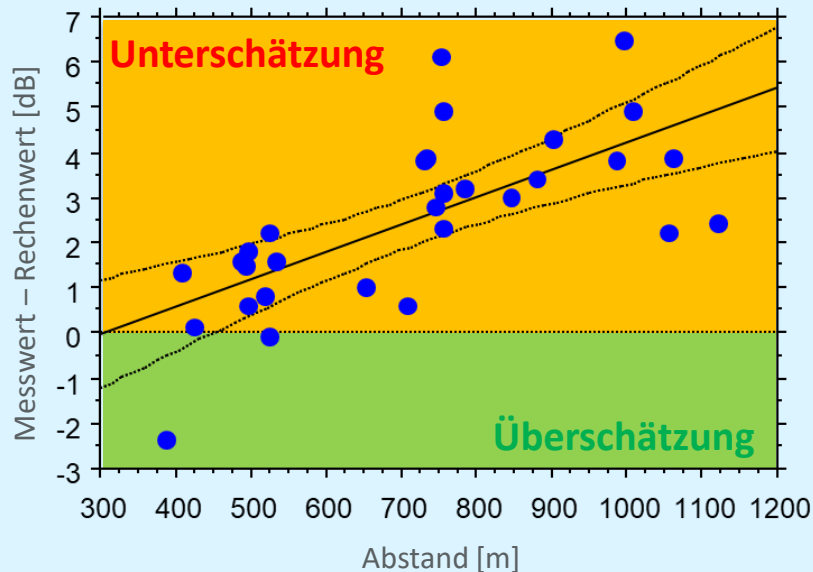
- DIN ISO 9613-2 (Okt. 1999) als Grundlage für Ausbreitungsberechnungen
- Mittlere Quellhöhe nur bis 30 m
- Genauigkeit des Verfahrens ± 3 dB
- Ergänzung mit LAI-Hinweisen (Mrz. 2005) und Windenergieerlasse einzelner Bundesländer

- Forschungsprojekt „Schallausbreitung hoher Windenergieanlagen“ des Landes NRW (Nov. 2014)
- Vermessung der Schalldruckpegel in verschiedenen Abständen (bis 1.100 m) zweier Enercon E-82
- Zeigt Abweichungen des Ausbreitungsmodell DIN ISO 9613-2 zu realen Messungen

- (Messtechnische Erfahrungen von KÖTTER Consulting Engineers bestätigen dies)

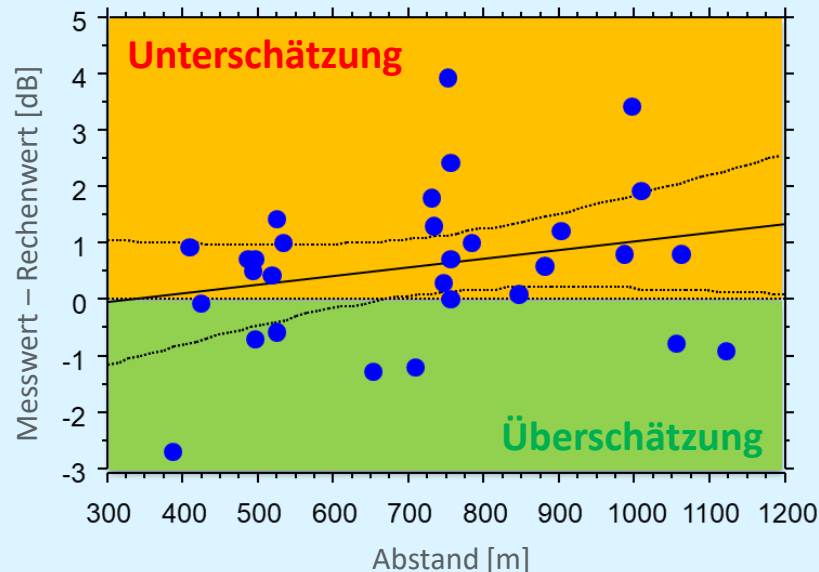
Historie

Streudiagramm mit Regression
95 % Konfidenzbänder



Alternatives Verfahren DIN ISO 9613-2

Streudiagramm mit Regression
95 % Konfidenzbänder



Interimsverfahren nach NALS

Quelle: Erste Erfahrungen mit LAI-Hinweisen zum Schallimmissionsschutz bei Windkraftanlagen, DAGA 2018, D. Piorr, LANUV NRW

Historie

- Veröffentlichung NALS - Interimsverfahren zur Prognose der Geräuschemissionen für Windkraftanlagen (Mai 2015)
- Neue LAI-Hinweise mit Änderungen PhysE (Jun. 2016), Umweltministerkonferenz Beschluss vom Okt. 2017

- Untersuchung des LEE NRW zusammen mit Windtest Grevenbroich für Abstände bis 1.500 m zeigen ähnliche Ergebnisse zur Uppenkamp-Studie

- Derzeit in Arbeit:
 - Windenergieerlass NRW
 - Forschungsergebnisse SH
 - Forschungsergebnisse Hersteller

Unterschiede DIN ISO 9613-2 zu Interimsverfahren

DIN ISO 9613-2

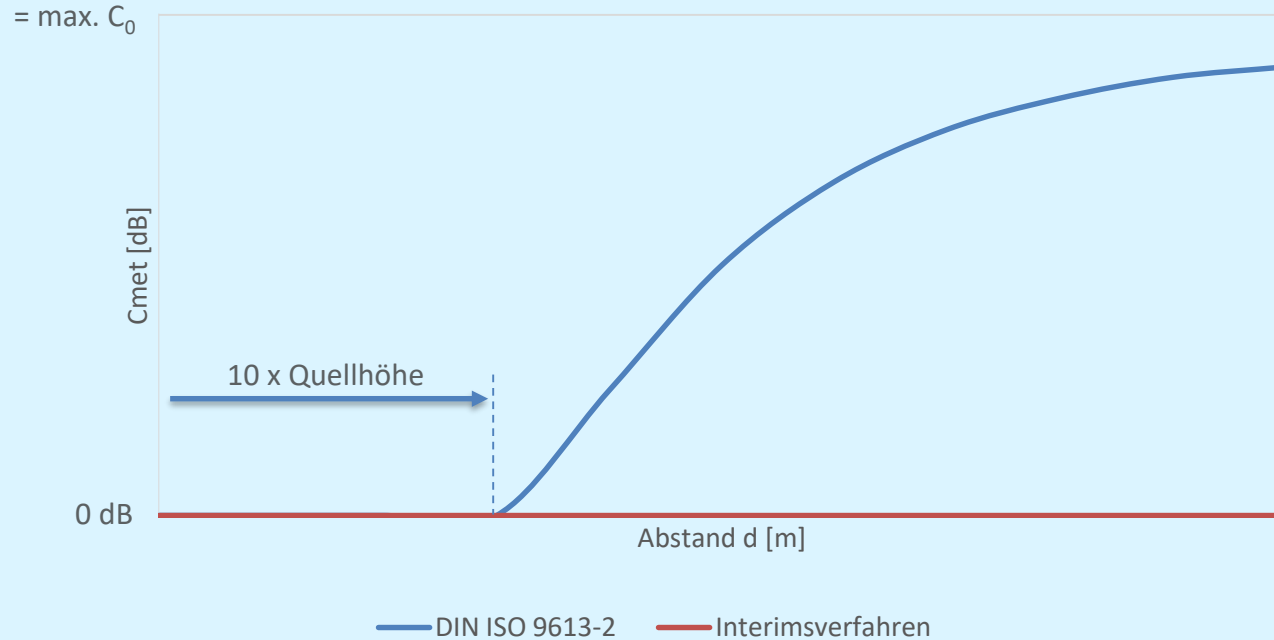
- Schallquelle:
A-bewerteter Schallleistungspegel für 500 Hz
- Meteorologische Korrektur:
 $C_{\text{met}} = 0$ bis 2 dB (abstandsabhängig)

Interimsverfahren

- Schallquelle:
Oktavbandspektren 63 Hz bis 8.000 Hz
- Meteorologische Korrektur:
 $C_{\text{met}} = 0$ dB

Unterschiede DIN ISO 9613-2 zu Interimsverfahren

Meteorologische Korrektur über Abstand



Unterschiede DIN ISO 9613-2 zu Interimsverfahren

DIN ISO 9613-2

Interimsverfahren

$$L_T = L_W - A_{div} - A_{atm} - A_{gr}$$

- Geometrische Ausbreitung:

A_{div} = „x“ dB (abstandsabhängig)

- Luftabsorption:

A_{atm} mit $\alpha = 1,9$ dB/km für 500 Hz
(abstandsabhängig)

- Bodeneffekt:

$A_{gr} = 0$ bis 4,8 dB (abstands- und
Quellhöhenabhängig)

- Geometrische Ausbreitung:

A_{div} = „x“ dB (abstandsabhängig)

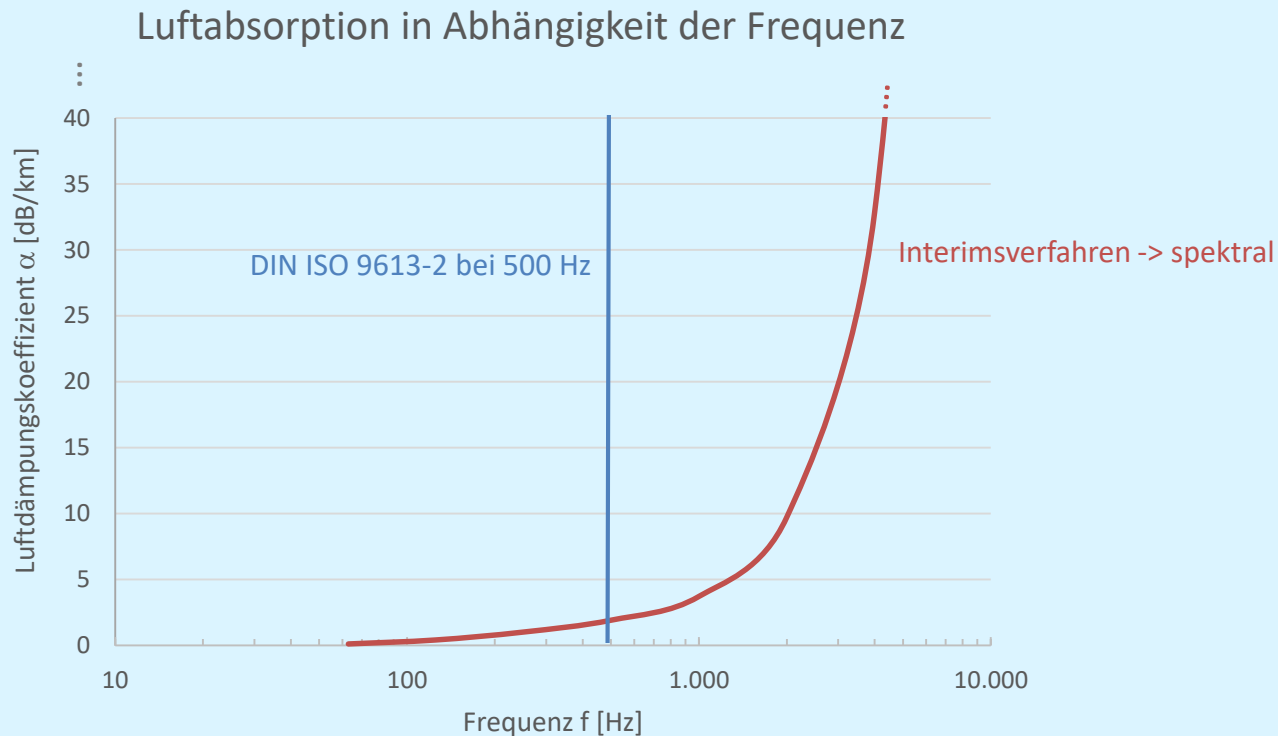
- Luftabsorption:

A_{atm} mit $0,1 < \alpha < 117$ dB/km in Abhängigkeit
Frequenz (abstands- und frequenzabhängig)

- Bodeneffekt:

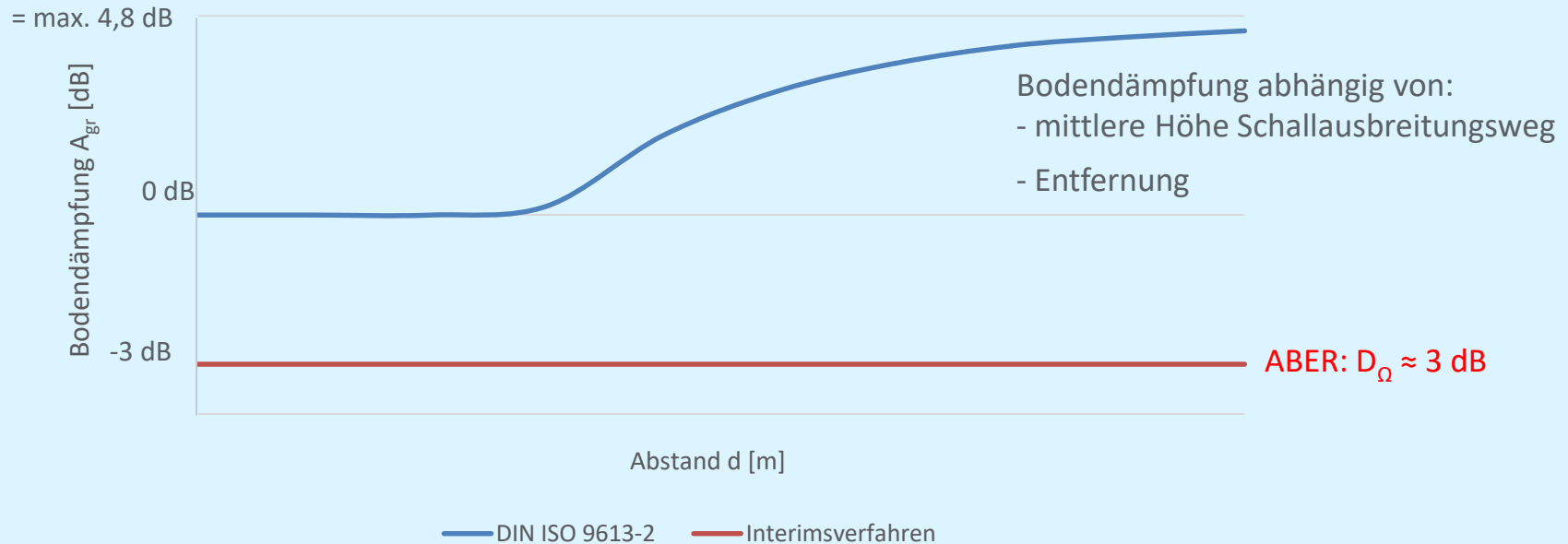
$A_{gr} = -3$ dB (frequenzunabhängig für jede
Oktave, Konstante)

Unterschiede DIN ISO 9613-2 zu Interimsverfahren



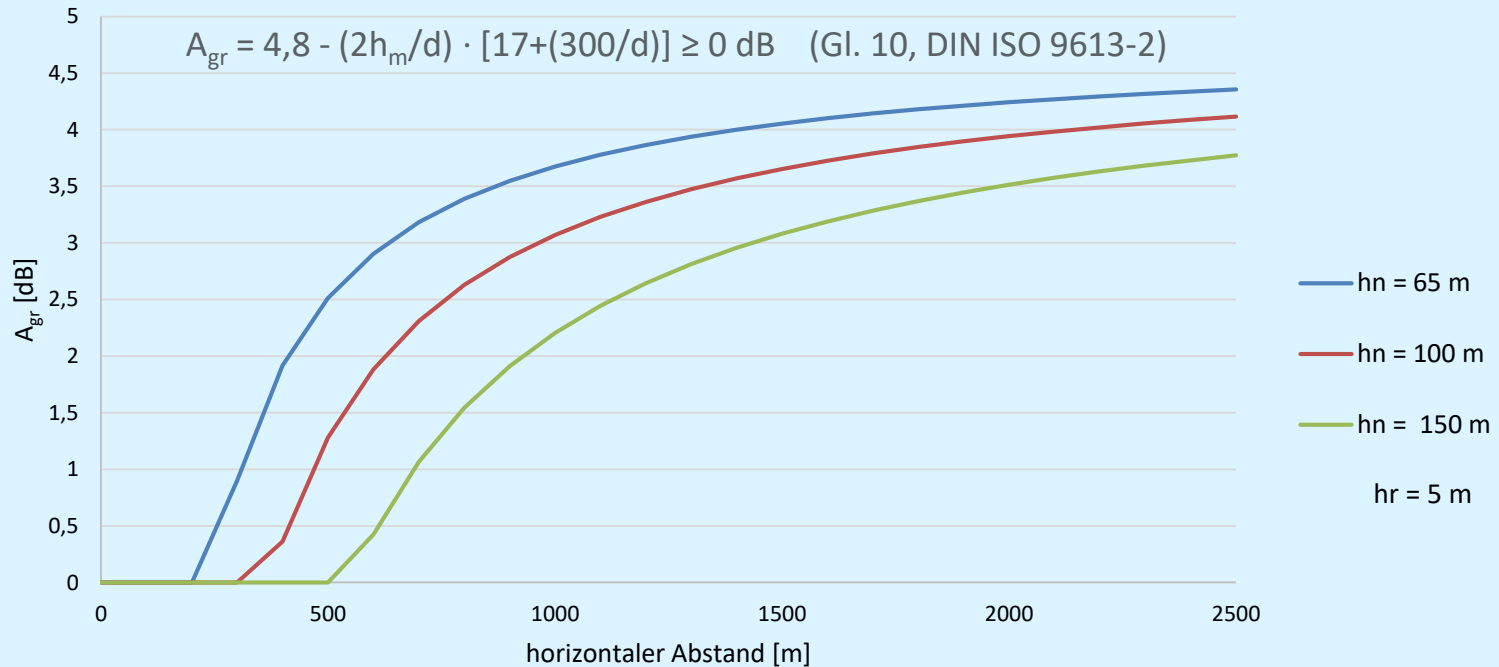
Unterschiede DIN ISO 9613-2 zu Interimsverfahren

Bodendämpfung A_{gr} über Abstand (ohne Richtwirkkorrektur!)



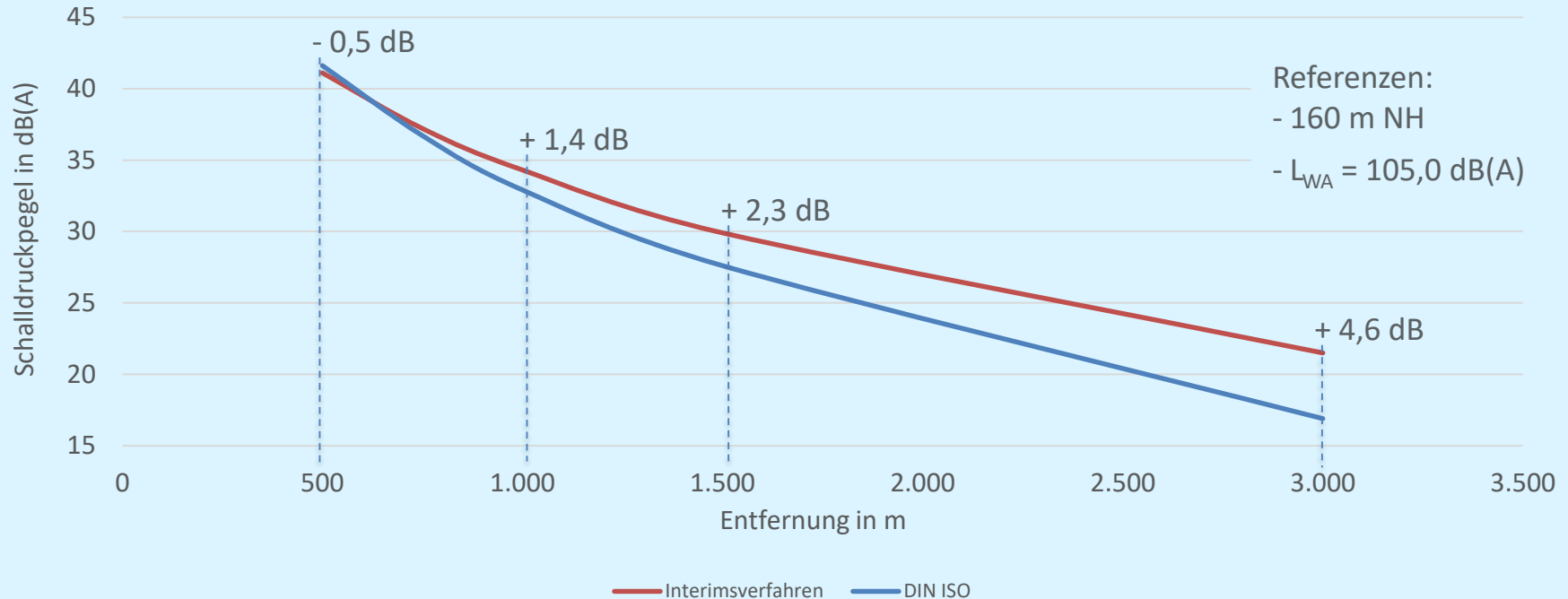
Unterschiede DIN ISO 9613-2 zu Interimsverfahren

Einfluss der Schallquellenhöhe auf Bodendämpfung A_{gr}



Unterschiede DIN ISO 9613-2 zu Interimsverfahren

Ausbreitungsmodell DIN ISO im Vergleich zu Interimsverfahren



Sicherheitszuschläge

	DIN ISO 9612-2			Interimsverfahren	
	0	1 - 2	3 (+)	0 - 2	3 (+)
Anzahl Messungen	0	1 - 2	3 (+)	0 - 2	3 (+)
Typvermessung σ_R in dB(A)	3,0 dB*	0,5 dB		0,5 dB	
Produktstreuung σ_p in dB(A)	1,2		= s	1,2	= s
Prognosemodell σ_{prog} in dB(A)	1,5 dB			1,0 dB	
Obere Vertrauensbereichsgrenze in dB(A)	4,6	2,5	2,0 - 2,4	2,1	1,4 - 2,0

s = Standardabweichung s aus Mehrfachmessung (üblich dreifach)

$$L_{r,90} = L_r + 1,28 \cdot \sqrt{\sigma_R^2 + \sigma_{\text{prog}}^2 + \sigma_p^2}$$

* = Sonderfall

Exkurs Schallentwicklung - Hauptschallquellen WEA

Drei Gesamtquellen, die wiederum in Einzelquellen zerlegt werden können:

■ Rotor

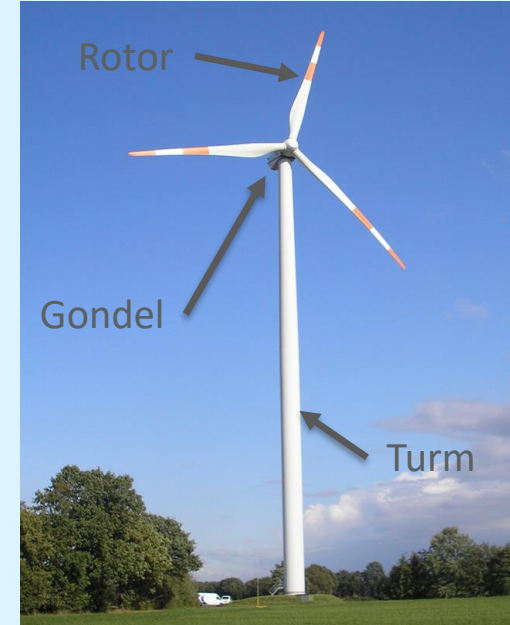
Aeroakustische Geräusche durch die Drehbewegung des Rotors bilden den Hauptanteil des Lärms dar. Aber auch Schäden auf der Oberfläche wirken sich aus.

■ Gondel

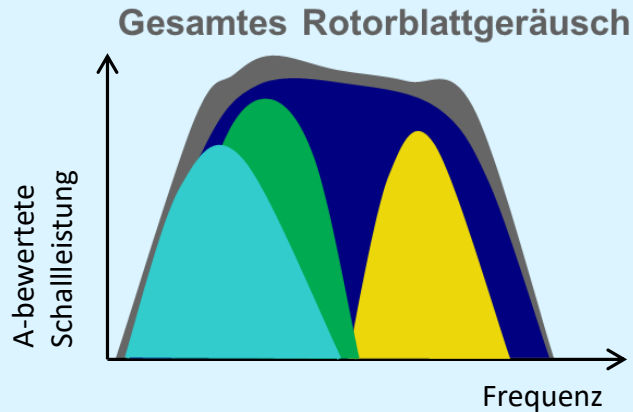
Abstrahlung von Schallemissionen durch die drehende Bauteile wie Generator, Getriebe, Wellen. Aber auch Lüfter, Azimutverstellung und elektronische Bauteile stellen weitere Quellen dar.

■ Turm

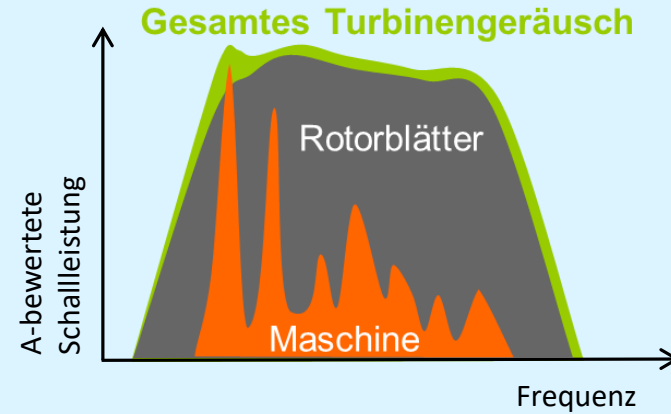
Keine eigene Erzeugung von Schall, sondern Weitergabe des entstehenden Körperschalls (Sekundärschall). Durch die große Oberfläche des Turmes besitzt dieser gute Abstrahleigenschaften.



Exkurs Schallentwicklung - Gesamtgeräusch WEA



- Hinterkantengeräusch
- Blattspitzengeräusch
- Turbulenzbildung Vorderkante
- Strömungsabriss

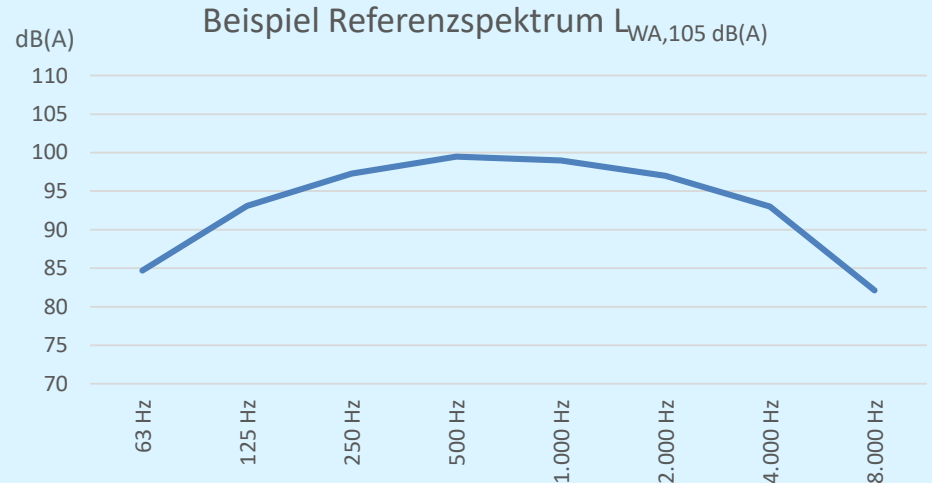


- Getriebegeräusch
- Generatorgeräusch
- Lüftergeräusch
- Bremssystemgeräusch

Quelle: Dr. Roger Drobietz, Aeroakustische Technologien und Geräuschmanagement Optionen, GE Wind Energy GmbH, 7. Rheiner Windenergie-Forum 2013, Rheine

Referenzspektrum aus LAI-Hinweisen

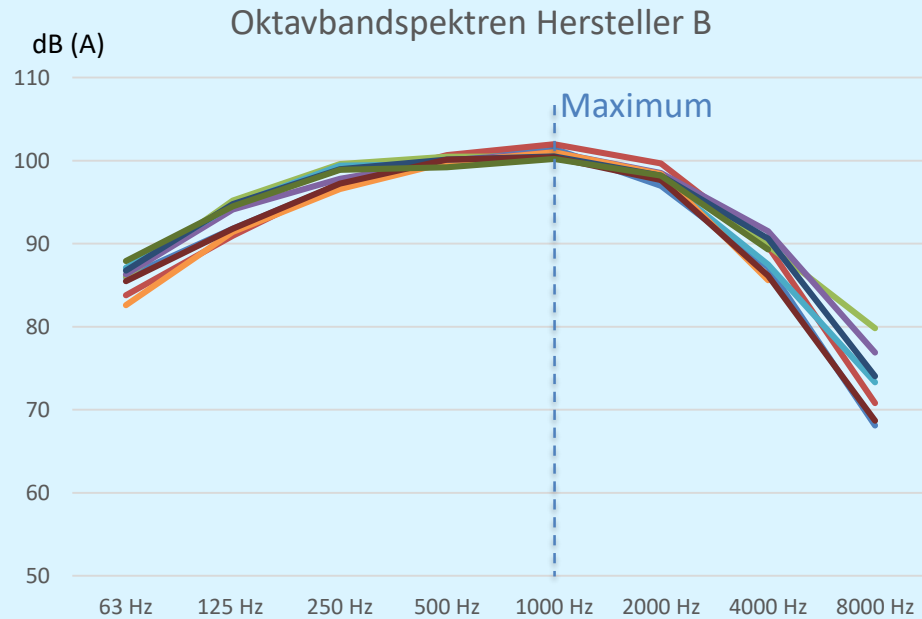
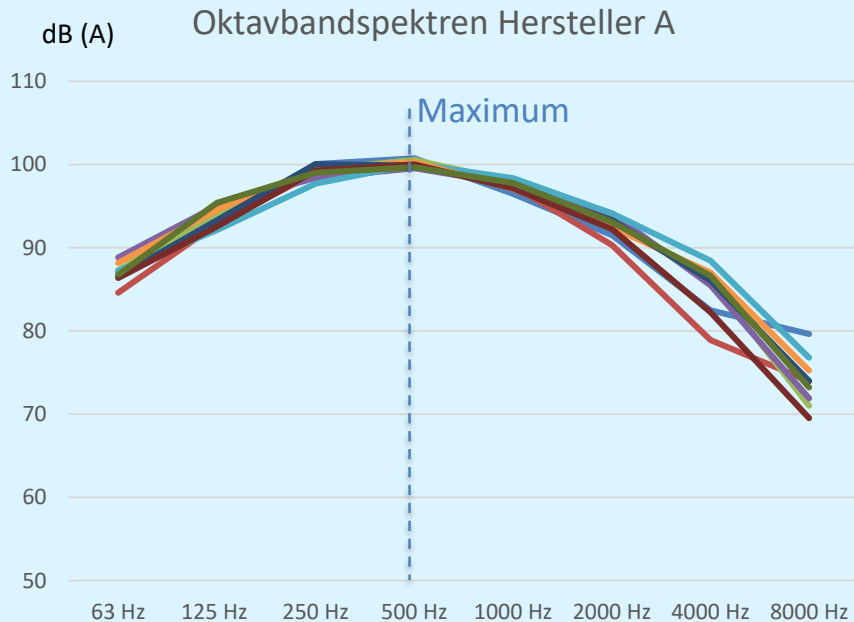
- Wenn keine Emissionsdaten vorliegen
- Vorlage normiertes Spektrum als Mittelwert aus gemessenen A-bewerteten Spektren
- Insgesamt 56 Windenergieanlagen
- Nennleistungen zwischen 250 kW und 2 MW



f [Hz]	63 Hz	125 Hz	250 Hz	500 Hz	1.000 Hz	2.000 Hz	4.000 Hz	8.000 Hz
$L_{WA,norm}$ [dB]	-20,3	-11,9	-7,7	-5,5	-6,0	-8,0	-12,0	-22,9
$L_{WA,105}$ [dB(A)]	84,7	93,1	97,3	99,5	99,0	97,0	93,0	82,1

Vergleich Oktavspektren WEA

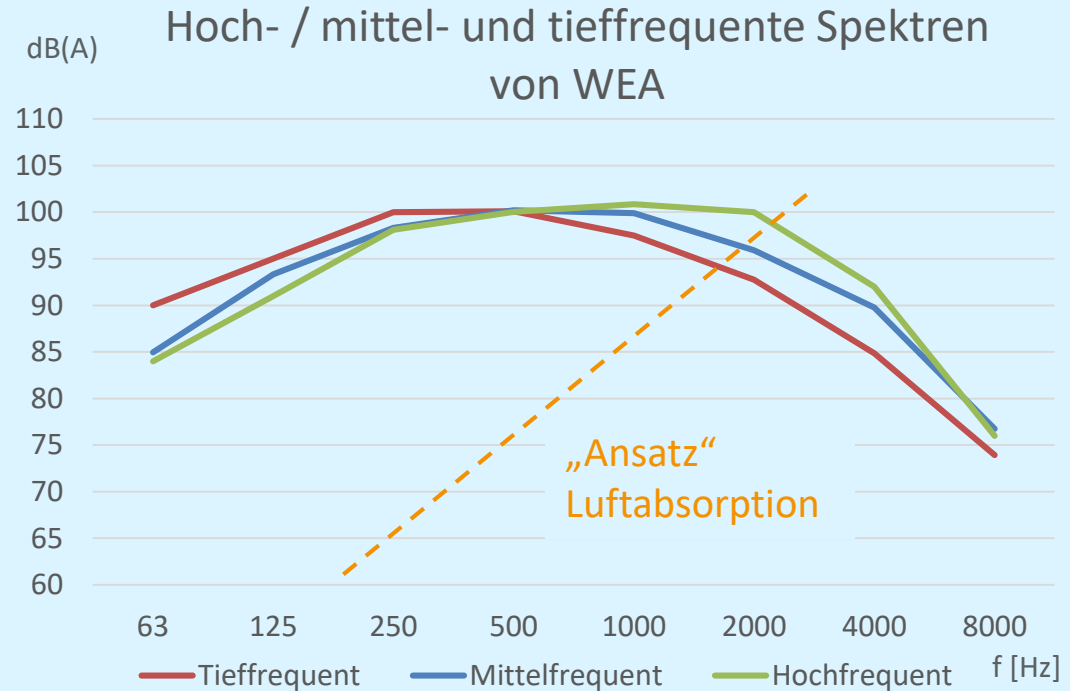
■ Beispiel zweier WEA –Typen aus Untersuchungen für das LUA NRW



Oktavspektren von WEA

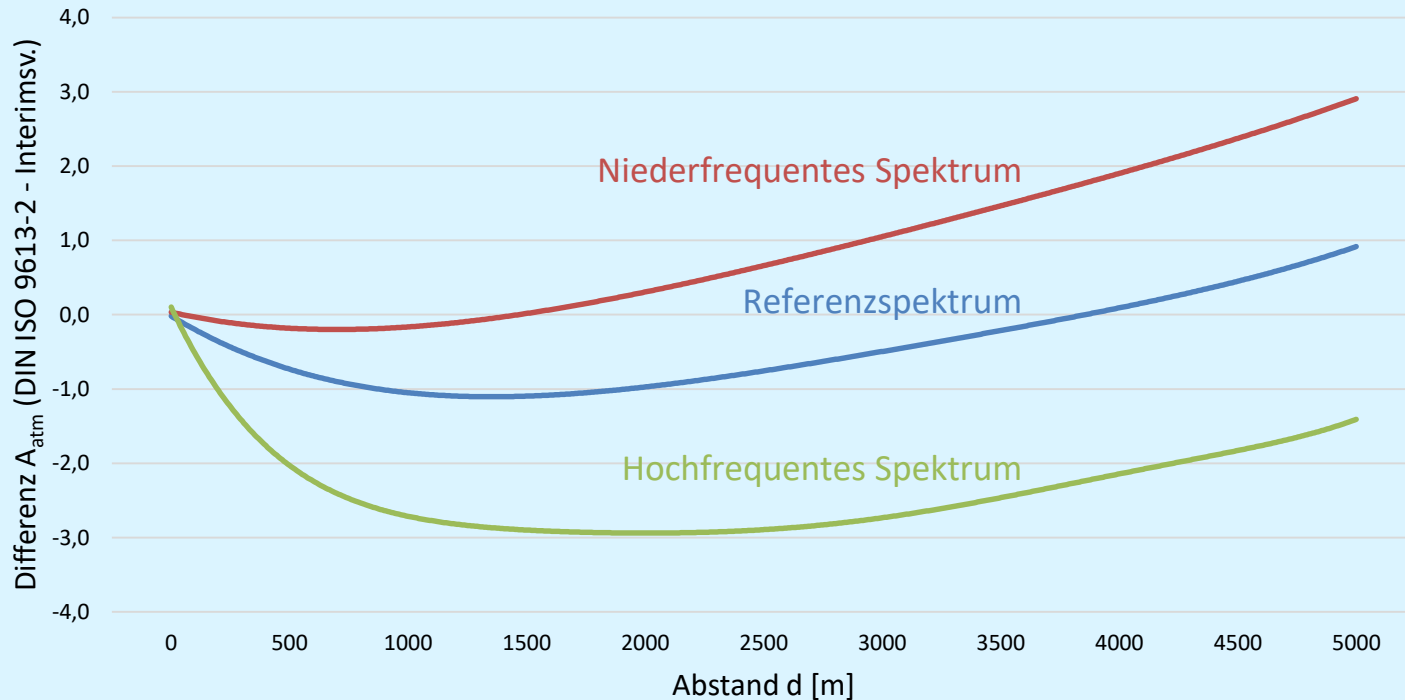
- Im Bsp. drei verschiedene Hersteller
- Daten aus FGW-konformen Emissionsmessungen
- Aktuelle WEA-Klasse 2,5 bis 3,3 MW

- Je nach WEA-Typ ergibt sich ein für die Anlage ein charakteristisches Spektrum
- Spektren ergeben sich aus Bauart, Rotorblattauslegung und Philosophie des Herstellers



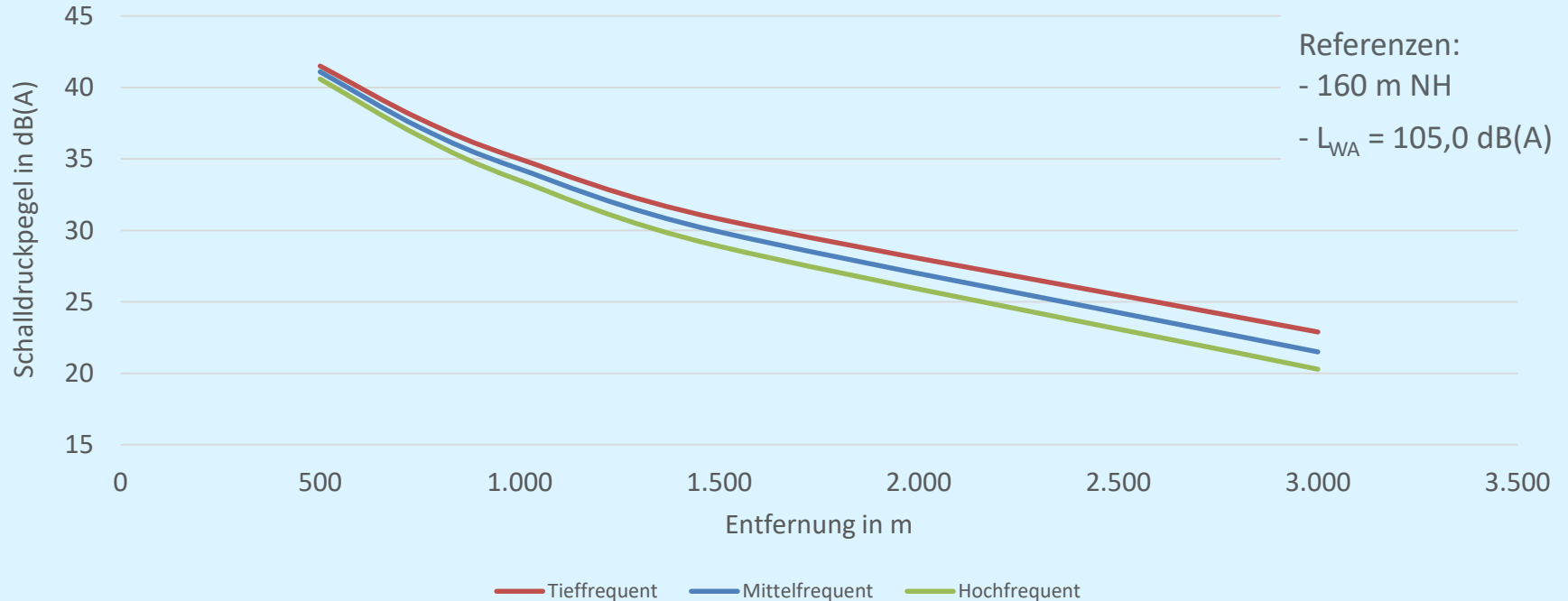
Oktavspektren von WEA

Auswirkung der atmosphärischen Dämpfung aufgrund verschiedener Spektren



Oktavspektren von WEA

Ausbreitungsmodell Interimsverfahren mit verschiedenen Spektren



Vergleich Ausbreitungsmodelle – Panikmache?

Was ändert sich?

Es werden sich maßgeblich zwei Faktoren der aktuellen Prognosepraxis ändern:

- Die Bodendämpfung wird zukünftig vernachlässigt
- Die Ausbreitung wird frequenzselektiv betrachtet.

Vergleich bisheriges Verfahren vs. Interimsverfahren

Abstand (Meter)	Bisheriges Verfahren (dB(A))	Interimsverfahren (dB(A))	Differenz (dB(A))
0	45.0	45.0	0.0
500	40.0	40.0	0.0
1000	35.0	35.0	0.0
1500	30.0	32.0	2.0
2000	25.0	28.0	3.0
2500	20.0	25.0	5.0
3000	15.0	20.0	5.0

Unter Berücksichtigung des Referenzspektrums der LAI-Hinweise ist für große Entfernungen mit fast 4 dB(A) höheren Pegeln zu rechnen: Der Wert steigt noch höher, wenn das spektrale Verhalten der Anlage mehr Energie im tieffrequenten Bereich aufweist als das Referenzspektrum.

windwahn.com

Magazinseite Archiv Karte der Bürgerinitiativen

Gute und schlechte Nachrichten

Fachinformationen von [Sven Johannsen, GuSZ](#) – Mit herzlichem Dank!

Bericht zur Ausschusssitzung zur DIN 45680

Am Dienstag den 12.09.2017 fand die Sitzung des Arbeitskreises zur Änderung/Anpassung der DIN 45680 in Berlin statt, an dem ich als Mitglied des Ausschusses teilnahm.

Auf dieser Sitzung wurde mir von einem Mitglied, das auch im Arbeitskreis zur **DIN 9613-2** (genehmigungsrelevante Schallausbreitungsberechnung bei WEA-Bauvorhaben) mitarbeitet, berichtet, dass **in der kommenden Woche** die DIN 9613-2 nach den, durch die LAI – Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Immissionsschutz – im 2016 schon vorgeschlagenen „Interimsverfahren“ angepassten Werte, rechtlichen Bestand haben bzw. erlangen werden! Aktuell hat die LAI diesem mit nur einer Gegenstimme zugestimmt!

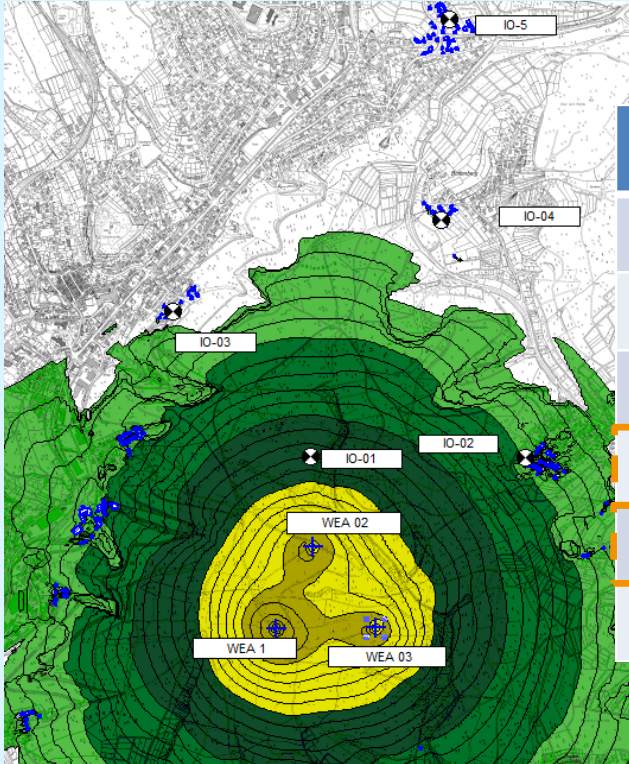
In der Praxis bedeutet dies, dass ab nächster Woche neue genehmigungsrelevante Schallprognosen nach dann gültigem, geändertem bzw. normenseitig angepasstem Berechnungsverfahren 6 bis 9 dB mehr im Schnitt in den Berechnungen der Planer ausgewiesen werden müssen. (Schätzwert lt. Annahme GuSZ)

Quelle: <http://interimsverfahren.de/#about>

Quelle: <http://www.windwahn.com/2017/09/15/aktuelles-von-der-sitzung-des-din-ausschusses-zur-anpassung-der-din-45680/>

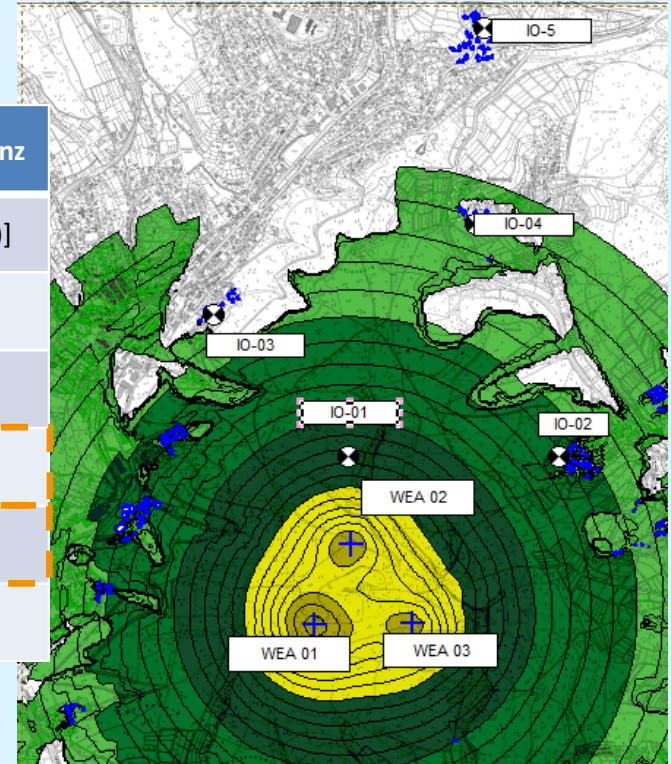
Vergleich Ausbreitungsmodelle - Beispiel 1

Schallausbreitung DIN ISO 9613-2



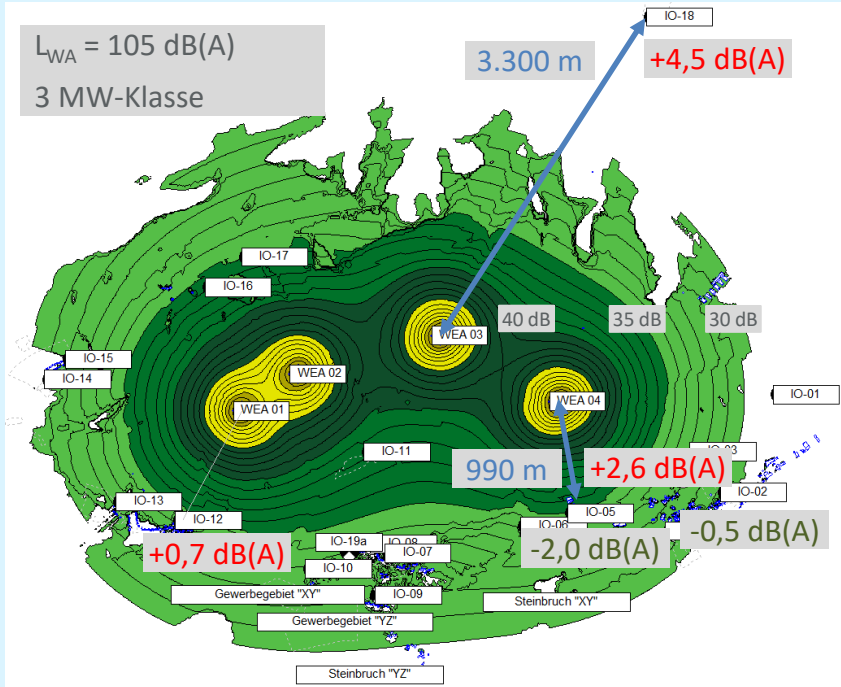
Wohnhaus	Interimsverfahren	DIN ISO 9613-2	Differenz
[-]	[dB(A)]	[dB(A)]	[dB(A)]
IO-01	42,5	43,0	-0,5
IO-02	36,5	35,2	+1,3
IO-03	28,9	29,4	-0,5
IO-04	34,4	31,4	+3,0
IO-05	27,2	23,3	+3,9

Schallausbreitung Interimsverfahren

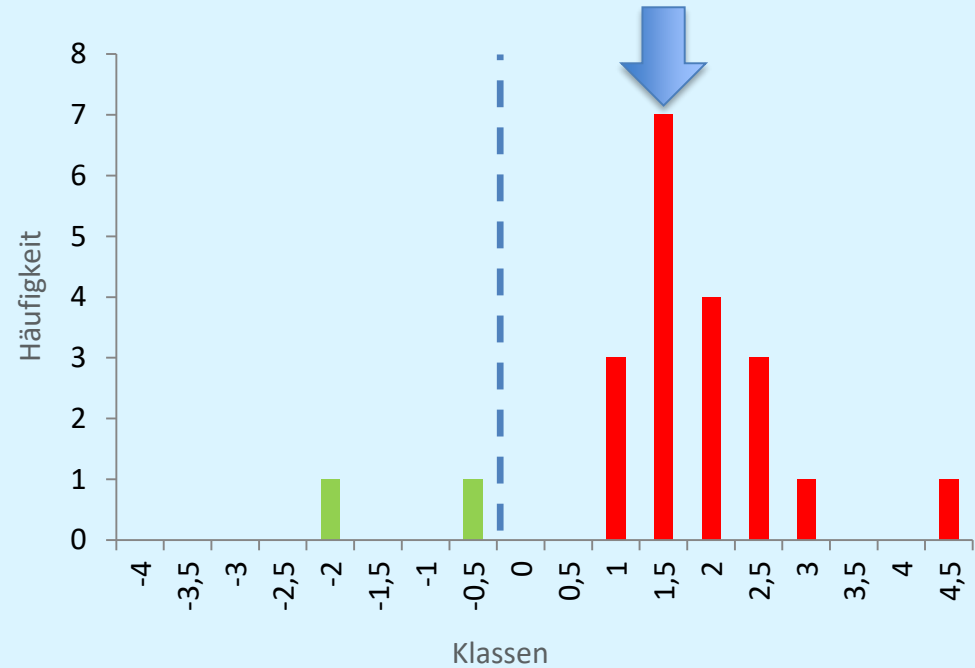


Vergleich Ausbreitungsmodelle – Beispiel 2

Schallausbreitung Interimsverfahren



Verteilung ΔL Interimsverfahren zu DIN ISO 9613-2



Fazit I

- Hersteller müssen umstellen
- Was ist mit Garantiepegeln?
- Spektren für (bislang nicht vermessene) Prototypen?
- Insbesondere bei Nachmessungen (Vergleich Spektrum Prognose zu Messung)?
- Zurechnen von bekannten Tonhaltigkeiten in Spektren?
- Welcher Messbericht (eines WEA-Typs) ist anzusetzen?
- Lauteste Betriebszustand (welches BIN, in welcher Entfernung in Bezug auf Spektrum)?

Fazit II

- Bislang haben nicht alle Bundesländer per Erlass das Interimsverfahren eingeführt (Rheinland-Pfalz, Saarland)
- Aufwand zur Erstellung der Schallimmissionsprognose wurde deutlich erhöht (Gewerbe, WEA, B-Plan etc.)
- Einholen Daten Oktavbandspektren für Alt-WEA grundsätzlich schwierig
- Wann wende ich Referenzspektrum an (keine Daten, anderer Betriebszustand, andere Leistungsstufe)?
- Umstellung bei bestehenden Projekte von DIN ISO 9613-2 auf Interimsverfahren zeigt überwiegend Überschreitungen an untersuchten Immissionsorten
- Häufig nimmt „neue“ Vorbelastung Schallkontingente weg
- Umstand ergibt Abregelungen und Einzelabschaltungen im Nachtzeitraum

Das Ganze sehen.



Das ganze Spektrum der Schall- und Schwingungstechnik



LAI-Hinweise

Auswirkungen auf Genehmigungsverfahren und Bestand

**Hamburg,
27. April 2018**

**Dr. Mahand Vogt
Fachanwältin für Verwaltungsrecht**

Gliederung

1. Grundpflichten
2. Schallimmissionsschutz
3. Genehmigungsverfahren
4. Rechtsschutzverfahren
5. Bestandsanlagen
6. Zusammenfassung

1. Grundpflichten

► Errichtung und Betrieb der WEA

- WEA nach BImSchG **genehmigungsbedürftig**, d.h. formelle Pflicht der besonderen Genehmigungsbefreiung
- Aber auch **besondere Grundpflichten** für Betrieb der WEA, § 5 Abs. 1 BImSchG

1. Grundpflichten

▶ Schutz- und Vorsorge

- **Schutzpflicht**, § 5 Abs. 1 Nr. 1 BImSchG: keine **schädlichen Umwelteinwirkungen** für Allgemeinheit und Nachbarschaft
- **Vorsorgepflicht**, § 5 Abs. 1 Nr. 2 BImSchG, gegen schädliche Umwelteinwirkungen (**Stand der Technik**)
- Berücksichtigung **neuer Erkenntnisse** beim Betrieb

1. Grundpflichten

▶ Wirkung

- **Unmittelbar** und **dauerhaft**
- **Nebenbestimmungen** zur Genehmigung beschränken
Grundpflichten nicht
- **Dynamischer Charakter**

2. Schallimmissionsschutz

► **Schädliche Umwelteinwirkungen, § 5 Abs. 1 BImSchG**

- **TA Lärm konkretisiert** Begriff, Nr. 2.1 TA Lärm
- TA Lärm für WEA **anwendbar** (BVerwG, U. v. 29.08.2007, 4 C 2.07 – juris Rz. 13)
- Nr. 6.8 TA Lärm ► Anhang Ermittlung Geräuschimmissionen
- **Anhang** TA Lärm Nr. A.2.3.4 ► **DIN ISO 9613-2**, Ausgabe September 1997, Abschnitt 6
- Abschnitt 7.3.2 der **DIN ISO 9613-2**: für Schallausbreitungsberechnungen „**alternatives Verfahren**“ anzuwenden
- Seit längerem klar: DIN ISO 9613-2 erfasst nur **bodennahe Quellen**

2. Schallimmissionsschutz

► „Funktion“ TA Lärm

- **Bundeseinheitliche** Vorgabe für immissionsschutzrechtliche Beurteilung von Anlagenlärm, §§ 48, 51 BImSchG
- **Normkonkretisierende Verwaltungsvorschrift**
- Bindet als solche
 - **Behörden** und **Gerichte**
 - Bezüglich **Immissionsrichtwerte**
 - Und **Verfahren zu Ermittlung und Bewertung der Geräuschimmissionen** (BVerwG, U. v. 29.08.2007, 4 C 2.07 – juris Rz. 12; Verweis auf DIN ISO 9613-2)

2. Schallimmissionsschutz

▶ Abweichung von der TA Lärm möglich?

- Ja, aber **strenge Voraussetzungen**
 - **Neuer gesicherter Erkenntnisfortschritt** in Wissenschaft und Technik
 - Der den der TA Lärm zu Grunde liegenden Einschätzungen, Bewertungen und Prognosen **den Boden entzieht** (vgl. BVerwG, U. v. 21.6.2001, 7 C 21.00 – juris Rz. 14) = bisherige Regelungen werden Anforderungen des BImSchG nicht mehr gerecht

2. Schallimmissionsschutz

► Gesicherter Erkenntnisfortschritt

- Wenn Normgeber bei neuer Wertung unter Berücksichtigung seines Entscheidungsspielraums zu **anderem Ergebnis** kommen muss (OVG Berlin-Bbg, U. v. 11.12.2014, 11 A 23.13 – juris Rz. 84)
- Aber: **weiter Einschätzungs-, Wertungs- und Gestaltungsspielraum** des Normgebers bei der Festlegung der **Immissionsrichtwerte** + der Bestimmung des **Rechenverfahrens** zur Ermittlung (vgl. zur 16. BImSchV: BVerwG, U. v. 29.06.2017, 3 A 1.16 – Rz. 62)
- Voraussetzungen Abweichung derzeit erreicht?

2. Schallimmissionsschutz

► Schallimmissionsprognose nach neuen LAI-Hinweisen

- Ermittlungsverfahren steht **in Frage**
- **LAI-Beschluss + Kenntnisnahme** der Umweltministerkonferenz im November 2017
- Empfehlung sog. **Interimsverfahren**
- V.a. **keine Berücksichtigung** der **Bodendämpfung** und der **meteorologischen Korrektur**
- **Empfehlung: Anwendung** des Interimsverfahrens bei
 - Der Prognose der Schallauswirkungen der **Neuanlage**
 - Und etwaiger **Vorbelastung**
 - Schallausbreitungsberechnung bei **Abnahmemessungen**

2. Schallimmissionsschutz

▶ Abweichung von TA Lärm?

- Alternatives Verfahren: ☺ **Hohe Quellen**
- Interimsverfahren wohl **besseres Ermittlungsverfahren** ▶
Schon gesicherter Erkenntnisfortschritt?
- Aber ☺ **Schädliche Umweltauswirkungen?**
- Richtwerte und Ermittlungsverfahren hängen unmittelbar
zusammen ▶ **Kein neues Standardverfahren**, das TA Lärm den
Boden entzieht
- Wohl **keine Verengung** des **Beurteilungsspielraums** des
Normgebers auf Interimsverfahren

3. Genehmigungsverfahren

► Wirkung Umsetzungserlasse der Länder

- Einführung der LAI-Hinweise **Entscheidung der Bundesländer**
- **Erlasse zur Umsetzung** in 7 Bundesländern (BW, BY, BB, HE, MV, NRW, SA, SH und TH)
- Erlasse **binden** (nur) die **Verwaltung**
- Wortlaut und Inhalte sehr **unterschiedlich** (Spielräume zur Anwendung?)
- In 11 Ländern noch keine Erlasse
- Bundeseinheitliche Umsetzung fehlt

3. Genehmigungsverfahren

► Erlasse regeln Anwendbarkeit des Interimsverfahrens

- (+) bei **Neuverfahren** für zu genehmigende Anlage + Vorbelastung
- (+) bei **laufenden Verfahren** für zu genehmigende Anlage + Vorbelastung; MV und SA (-), wenn Gesamtbelastung nach alt. Verfahren mind. 2 dB(A) unter Richtwert; keine Angabe TH
- Für **Bestandsanlagen** keine bzw. unklare Angaben
 - **Abnahmemessungen**: (+?) HE; (-) BY, NRW, SH, wenn Anlagen nach alternativem Verfahren genehmigt
 - **Überwachungsmessungen**: (+) SH, (+?) HE, (-) NRW, wenn nach alternativem Verfahren genehmigt

3. Genehmigungsverfahren

► Konsequenz

- **Zwar kein neues Standardverfahren**
- Aber: wo **Erlasse** vorhanden, **binden** diese die **Verwaltung**
- Faktisch: keine Berechnung im Interimsverfahren = **keine Vollständigkeit der Antragsunterlagen**
- Neue und laufende Genehmigungsverfahren: **neue Berechnung** praktisch **erforderlich**
- Gefahr des Nachbarrechtsschutzes
- Rechtsschutz des Betreibers?

4. Rechtsschutzverfahren

► Stand der Rechtsprechung vor September 2017

- Bisher: **Rechtsprechung** hielt **TA Lärm** zur Ermittlung von Schallauswirkungen von WEA weiterhin **für anwendbar**
- Beschränkung **DIN ISO 9613-2** auf **bodennahe Quellen** länger **bekannt**
- © **LAI-Hinweise** und **Rechtsschutzverfahren** ► Bislang **keine klare Linie**

4. Rechtsschutzverfahren

▶ Gerichtliche Entscheidungen nach Ländererlassen

- Gerichte durch Erlasse **nicht gebunden**
- **Entscheidungserheblicher Zeitpunkt: Sach- und Rechtslage im Zeitpunkt der letzten angefochtenen Behördenentscheidung**
(str. a.A. OVG Münster: ZP der Genehmigungserteilung)

4. Rechtsschutzverfahren

► Anwendung TA Lärm i.V.m. DIN ISO 9613-2

- Zuerst **VG Arnsberg**, U. v. 17.10.2017, 4 K 2130/16 – juris Rz. 88 ff.
 - Interimsverfahren kein gesicherter Erkenntnisfortschritt
 - Bindungswirkung TA Lärm noch nicht entfallen
- Zuletzt **VG Lüneburg**, B. v. 19.02.2018, 2 B 153/17 – juris Rz. 14
 - Zum entscheidungserheblichen ZP noch nicht in Ländererlass umgesetzt
- Ohne Erwähnung der LAI-Hinweise
 - VG Münster, B. v. 27.09.2017, 10 L 1324/17
 - OVG Saarlouis, B. v. 03.11.2017, 2 B 573/17 – juris Rz. 14
 - OVG Koblenz, B. v. 17.10.2017, 8 B 11345/17 – juris Rz. 28

4. Rechtsschutzverfahren

► Anwendung Interimsverfahren

- **VG Düsseldorf**, B. v. 25.09.2017 – 28 L 3809/17 – juris Rz. 41
 - Aussagen der DIN ISO 9613-2 durch Erkenntnisfortschritte in Wissenschaft und Technik überholt, Bindungswirkung entfallen
 - Nachträglich gewonnene Erkenntnisse über den Sachverhalt
- **Kritik**
 - Hier geht es **nicht** um einen neuen **Stand der Technik** ► Neuer Erkenntnisstand
 - **Kein neuer Sachverhalt**, höchstens nachträglichen Rechtsänderung

4. Rechtsschutzverfahren

▶ Anwendung Interimsverfahren

- **VGH Mannheim**, B. v. 25.01.2018, 10 S 1681/17 – juris Rz. 25
 - Anwendungsbereich der DIN ISO 9613-2 auf „bodennahe Schallquellen“ beschränkt
 - Erlass BW sieht sofortige Anwendung für laufende Verfahren vor
- **Kritik**
 - Anwendbarkeit der DIN ISO 9613-2 bislang anerkannt
 - Gericht an Erlass nicht gebunden, muss eigene Entscheidung treffen

▶ Anwendung offengelassen

- **OVG Münster** und **OVG Lüneburg**: keine Entscheidung, da Abstand zum Richtwert ohnehin bei 5 bzw. 4 dB(A)

4. Rechtsschutzverfahren

► Fazit

- Entscheidend, ob das Interimsverfahren neue **Standardmethode**
- (-) Interimsverfahren
 - Es gibt noch **keine bundesweite Verwaltungspraxis**
 - Im **Nahbereich** ist alternatives Verfahren noch verlässlich
- **Beurteilungsspielraum** des Normgeber noch **nicht** auf das Interimsverfahren **verengt**
- **Keine Rechtsgrundlage** für Anwendung
- **Überwiegende Rechtsprechung** derzeit: kein Entfall der Bindungswirkung der TA Lärm

5. Bestandsanlagen

► Umsetzung dynamischer Pflichten zum Schall

- Durchsetzbar nach **behördlicher Verfügung**
(Ermessensentscheidung)
 - **Nachträgliche Messauflage**, §§ 26, 28 BImSchG
 - **Eingriff in den Anlagenbetrieb**, § 17 BImSchG
 - **(Teil-)Rücknahme** der Genehmigung § 21 Abs. 1 Nr. 3 BImSchG
- Ggf. nachhaltige Folgen für Bestandsanlagen, soweit Interimsverfahren anwendbar

5. Bestandsanlagen

► Ländererlasse?

- Regelmäßig **keine Angaben**
- Bei **Abnahmemessungen**
 - HE: Interimsverfahren? (keine klare Differenzierung)
 - BY, NRW, SH alternatives Verfahren, wenn Anlagen auf dieser Basis genehmigt
- Bei **Überwachungsmessungen**
 - SH: Interimsverfahren; HE?
 - NRW: alternatives Verfahren, wenn demnach genehmigt wurde

5. Bestandsanlagen

► Überwachung: Ermittlung

- Bei einer genehmigungsbedürftigen Anlage
 - **Ohne Anlass:** Anordnung von Messungen gemäß § 26 BImSchG **alle 3 Jahre**, § 28 Abs. 1 Nr. 2 BImSchG
 - Aus **besonderem Anlass:** schädliche Umwelteinwirkungen zu befürchten, § 26 BImSchG
- Emissionen und Immissionen
- **Ermessen** der Behörde

5. Bestandsanlagen

► Überwachung: Konsequenz

- **Nachträgliche Anordnung** nach § 17 Abs. 1 Satz 2 BImSchG
 - Z.B. Änderung des festgesetzten Schalleistungspegels
 - (-) bei Inhaltsbestimmung im Genehmigungsbescheid
- Voraussetzung: **schädliche Umwelteinwirkungen**
- **Ermessen** der Behörde
- **Prüfen**: trägt Anlage dazu bei, liegt IO im Einwirkungsbereich, ist der Beitrag irrelevant etc.

5. Bestandsanlagen

► Ermessen

- Ermessensentscheidung muss **Ermessungsvorgaben** gemäß TA Lärm (Nr. 5.1 Abs. 1 und 2) beachten
- Weitere **Einschränkungen**: Nr. 5.1 Satz 3 TA Lärm und Auswahlermessen wg. Störer (Nr. 5.3 TA Lärm)

5. Bestandsanlagen

► **Widerruf der Genehmigung, § 21 Abs. 1 BImSchG**

- **Rechtmäßig erteilte Genehmigung** darf, ganz oder teilweise, nur **widerrufen** werden,
 - Nr. 3: nachträglich eingetretene Tatsachen? hier (-), weil Rechtsfrage bzw. faktische Rechtsänderung
 - Nr. 4: geänderte Rechtsvorschrift (+), allerdings nur, soweit Betreiber von Genehmigung noch keinen Gebrauch gemacht hat
- Rechtsfolge: **Ermessen**
- Widerruf nur in **Jahresfrist** ab Kenntnis, **Entschädigung** des Betreibers
- (-) bei Drittanfechtung, § 21 Abs. 7 BImSchG

6. Zusammenfassung

► Im Ergebnis ...

- spricht viel dafür, dass das **Interimsverfahren aktuell nicht anzuwenden** ist
- Aber: Antragsteller sollte entsprechender **Aufforderung** im Genehmigungsverfahren **dennoch nachkommen**, ggf. Rechtsschutz im Nachgang zur Genehmigungserteilung
- Bei **Drittanfechtung** der Genehmigung: Prüfung der Auswirkung bei Anwendung des Interimsverfahrens überprüfen, Relevanz ermitteln; gute Argumente gegen Anwendung Interimsverfahren
- Bei **Überwachungsmaßnahmen**: Betrachtung des Einzelfalls und der rechtlichen Schwellen, Ermessenserwägungen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

BLANKE MEIER EVERS
Rechtsanwälte in Partnerschaft mbB
Große Johannisstraße 9
20457 Hamburg
Tel.: +49 40 4321 876-0
Fax: +49 40 4321 876-11
info@bme-law.de
www.bme-law.de